

Wellenbrecher

Informationen der Gemeinde Goldach

April/Mai 2009 – Nr. 81

Müssen die Parkplätze im Zentrum schon bald bewirtschaftet werden?

Der Gemeinderat erachtet das uneingeschränkte Parkieren im Dorf als einen Standortvorteil für unser Gewerbe. Seit einiger Zeit bewirtschaften die SBB ihre Parkplätze beim Bahnhof – mit Auswirkungen auf das ganze Zentrum.

Verkehrsrichtplanung

In der Verkehrsrichtplanung 2005 hat der Gemeinderat in Bezug auf den ruhenden Verkehr festgehalten, dass insbesondere auf die Bewirtschaftung von Parkplätzen mittels Gebühren (monetär) zumindest vorläufig zu verzichten sei. Allerdings müsse bei allfälligen örtlichen und zeitlichen Engpässen mit Mitteln der Parkplatzbewirtschaftung die Verfügbarkeit wieder hergestellt werden.

Als Folge der Bewirtschaftung der Parkplätze auf dem SBB-Areal sind solche Engpässe tatsächlich einge-

treten: Ein grosser Teil der öffentlichen Parkplätze, z. B. beim Friedhof oder beim Rathaus, sind oft durch Dauerparkierer belegt. Nachts spielt das grundsätzlich keine Rolle. Wenn aber tagsüber die Besucher einer Abdankung oder des Rathauses keinen Parkplatz mehr finden, muss der Gemeinderat neue Varianten prüfen.

Kettenreaktion vermeiden

Es wäre falsch, nun einfach einzelne Plätze zu bewirtschaften, sei es monetär oder durch zeitliche Beschränkungen. Eine weitere Kettenreaktion wäre die logische Folge. Dauer-



Müssen die Parkplätze im Zentrum schon bald bewirtschaftet werden?

TARIF	
1. bis 2. Stunde	CHF 2.00
3. bis 4. Stunde	CHF 3.00
5. bis 6. Stunde	CHF 4.00
7. bis 8. Stunde	CHF 5.00
9. bis 10. Stunde	CHF 6.00
11. bis 12. Stunde	CHF 7.00
13. bis 14. Stunde	CHF 8.00
15. bis 16. Stunde	CHF 9.00
17. bis 18. Stunde	CHF 10.00
19. bis 20. Stunde	CHF 11.00
21. bis 22. Stunde	CHF 12.00
23. bis 24. Stunde	CHF 13.00
25. bis 26. Stunde	CHF 14.00
27. bis 28. Stunde	CHF 15.00
29. bis 30. Stunde	CHF 16.00
31. bis 32. Stunde	CHF 17.00
33. bis 34. Stunde	CHF 18.00
35. bis 36. Stunde	CHF 19.00
37. bis 38. Stunde	CHF 20.00
39. bis 40. Stunde	CHF 21.00
41. bis 42. Stunde	CHF 22.00
43. bis 44. Stunde	CHF 23.00
45. bis 46. Stunde	CHF 24.00
47. bis 48. Stunde	CHF 25.00
49. bis 50. Stunde	CHF 26.00
51. bis 52. Stunde	CHF 27.00
53. bis 54. Stunde	CHF 28.00
55. bis 56. Stunde	CHF 29.00
57. bis 58. Stunde	CHF 30.00
59. bis 60. Stunde	CHF 31.00
61. bis 62. Stunde	CHF 32.00
63. bis 64. Stunde	CHF 33.00
65. bis 66. Stunde	CHF 34.00
67. bis 68. Stunde	CHF 35.00
69. bis 70. Stunde	CHF 36.00
71. bis 72. Stunde	CHF 37.00
73. bis 74. Stunde	CHF 38.00
75. bis 76. Stunde	CHF 39.00
77. bis 78. Stunde	CHF 40.00
79. bis 80. Stunde	CHF 41.00
81. bis 82. Stunde	CHF 42.00
83. bis 84. Stunde	CHF 43.00
85. bis 86. Stunde	CHF 44.00
87. bis 88. Stunde	CHF 45.00
89. bis 90. Stunde	CHF 46.00
91. bis 92. Stunde	CHF 47.00
93. bis 94. Stunde	CHF 48.00
95. bis 96. Stunde	CHF 49.00
97. bis 98. Stunde	CHF 50.00
99. bis 100. Stunde	CHF 51.00

ACCENT

TAXOMEX AG

Brennpunkte

- 3 Baueingaben mit Plänen aus dem GIS (Geographisches Informationssystem)
- 4 zur Sache
- 4 Sulzstrasse – die Kantonsstrasse wird saniert
- 5 Informationen zur Trinkwasserqualität in Goldach für das Jahr 2008
- 6 Veranstaltungswerbung auf öffentlichem Grund
- 7 Aufträge aus der Bürgerversammlung
- 9 Netzwerk für die öffentliche Sicherheit
- 10 Der neue Briefeinwurf

Bildung

- 11 125 Jahre und noch kein bisschen leise
- 12 Besuchstag an der Oberstufe
- 13 Ein Tag im Leben von Rolf Graf
- 13 Musikschule – Anmeldeschluss am 15. Mai
- 15 Red Bull verleiht nicht nur Flügel
- 15 Ausschreibung: Mittagstisch



Dorfleben

- 16 Neue Vorschriften für Hundehalter
- 17 Die schönste Ostschweizerin kommt aus Goldach
- 17 ewigi Liebi – «die dankstell am see» nimmt Frühlingsgefühle auf
- 19 Der Tennisclub Goldach – ein Verein der Tradition
- 20 Frühlingsmarkt im Zeichen der Lehrlingsausbildung
- 21 Präsentation der Vereine am 23. Frühlingsmarkt
- 22 Das neue Grümpi vom 19.–21. Juni

Kultur

- 22 Rathausgalerie mit Anita Steiner
- 23 Faszination Phasmiden und Mantiden
- 23 Langweilen Sie sich noch oder lesen Sie schon?
- 24 Die Textilrationierung

Wirtschaft

- 25 MIT Sicherheit AG: ein junges Ingenieurbüro aus Goldach
- 25 Neue Unternehmen
- 26 25 Jahre Pflegeheim Helios Goldach
- 27 Osteoporose kann alle treffen

Anzeigen

- 29 600 Jahre Untereggen – Grund genug für ein Festspiel auf dem Schäfliplatz mitten im Dorf
- 30 Handänderungen
- 31 Veranstaltungen
- 32 Mosaik



Morgens um 10.00 Uhr in Goldach: voller Parkplatz beim Rathaus...



... und leer beim SBB Areal.

parkierer würden weiter – vermutlich bis in die Wohnquartiere – ausweichen. Der Gemeinderat will deshalb nach einem überlegten Konzept vorgehen. Oberstes Ziel dieses Konzeptes muss sein, die Verfügbarkeit der bestehenden Parkplätze zu erhöhen, also wieder «Platz zu schaffen» für Besucher und Kunden von Verwaltung, Friedhof und insbesondere Gewerbe- und Handelsbetrieben, ohne aber die Probleme einfach örtlich zu verlagern.

Varianten und Probleme

Die Bewirtschaftung kann mit einer Beschränkung der Höchstparkzeit (z. B. blaue Zone) erfolgen. Die Einführung ist relativ einfach, jedoch ist die Kontrolle ziemlich aufwändig.

Weiter geht die monetäre Bewirtschaftung. Der Aufwand für die Einführung ist erheblich. Es müssen Parkuhren und allenfalls Abschränkungen erstellt werden. Die Kontrolle ist dagegen einfach.

Wie erwähnt ist das Hauptproblem der Ausweichverkehr. Doch auch der Kontrollaufwand ist nicht zu unterschätzen. Kontrolle muss aber sein, und zwar unabhängig der gewählten Lösung, damit sich die ehrlichen Parkplatzbenutzer nicht als «die Dummen» vorkommen.

Nicht einfach zu lösen sind auch allfällige Ausnahmen für das Personal der Verwaltung und der Schule.

Parkierkonzept

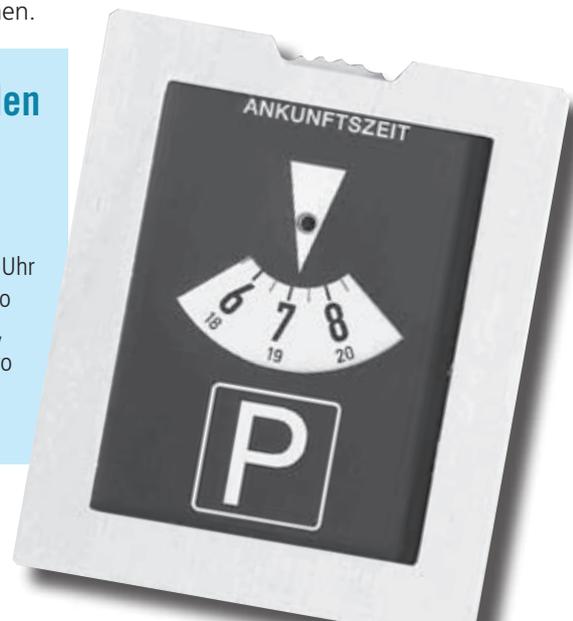
Der Gemeinderat hat dem Ingenieurbüro Nagel+Steiner GmbH den Auftrag erteilt, in enger Zusammenarbeit mit der Bau- und Verkehrskommission sowie mit der Bauverwaltung ein Parkierkonzept zu erarbeiten. In einer ersten Phase soll ein Vorschlag erarbeitet werden für ein Zeitregime auf den zu bewirtschaftenden Parkplätzen. Es geht um die maximale Parkdauer sowie die Gültigkeit der zeitlichen Beschränkungen (Tageszeiten, Wochentage). In einer zweiten Phase gilt es, Massnahmen im Ausweichrayon zwecks einer geordneten Parkierung vorzuschlagen.

Ob weitere Phasen folgen, entscheidet der Gemeinderat erst nach Vorliegen dieser Grundlagen und allenfalls den Erfahrungen daraus. In verschiedenen Gemeinden hat die Einführung der Parkplatzbewirtschaftung hohe (emotionale) Wellen geworfen. Entsprechend sorgfältig geht der Gemeinderat das Konzept an und wird laufend informieren.

Thomas Würth

Bürgersprechstunden

Diese finden statt am
Montag, 15. Juni
Montag, 6. Juli
von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr
im Rathaus, 1. Stock, Büro A11, Gemeindepräsident, bzw. im Erdgeschoss, Büro B5, Schulratspräsident



Baueingaben mit Plänen aus dem GIS (Geographisches Informationssystem)

Die Internet-Technologie macht weitere Fortschritte. Die Gemeindeverwaltung nutzt diese und baut die Online-Dienstleistungen aus. Neu können Bauherren die Pläne für Baueingaben direkt aus dem GIS ausdrucken und damit Kosten sparen.

Die Gemeinde Goldach hat ihr geographisches Informationssystem (GIS) bereits im Jahr 1999 aufgebaut. Dieses basierte allerdings noch nicht auf der Internet-Technologie und war nur für die Verwaltung zugänglich. Die Weiterentwicklung folgte im Jahr 2005. Seither ist das GIS über den Internetauftritt der Gemeinde öffentlich abrufbar.

Öffnen Sie mit dem Fragezeichen  in der Menüleiste des GIS das Dialogfeld der WebMap-Hilfe.



Das GIS unter www.goldach.ch

Mittlerweile stehen 36 Planwerke zur Verfügung. Das GIS geht also weit über Standardpläne wie die amtliche Vermessung, den Zonenplan oder die Werkleitungskataster hinaus. Sie finden den Link unter www.goldach.ch, Navigation «Portrait».

Zusatzinstallation für Plandruck

Ab sofort können Sie zu jeder Baueingabe die Situation aus dem GIS der Gemeinde verwenden. Es ist keine unterzeichnete oder bestätigte Grundlage des Geometers mehr notwendig. Die Pläne lassen sich massstäblich auf jedem Drucker, also auch zu Hause, ausdrucken. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch Kosten.

Um die neue Online-Dienstleistung zu nutzen und den Druck massstabsgetreu herstellen zu können, ist eine kleine Anpassung bei den Einstellungen nötig.



Durch Anklicken des Feldes «Installation SVG-Viewer» öffnet sich ein neues Fenster, in welchem Sie den SVG-Viewer installieren können. Das ist aber nur nötig, wenn Ihnen beim Aufstarten des GIS kein Plan angezeigt wird.



Auf jeden Fall ist über den angegebenen Link die Registrierungsdatei zu starten. Das Programm nimmt in der Folge die notwendigen Einstellungen selbst vor. Erst jetzt ist Ihr Computer in der Lage, massstabgetreue Situationen

aufzubereiten und auszudrucken. Sollten sich Probleme ergeben, hilft Ihnen die Bauverwaltung gerne weiter.



Installation ohne Administratorenrechte

Sollten Sie für Ihren Computer nicht über Administratorenrechte verfügen, beispielsweise weil das Unternehmen diese einschränkt, ist nur eine schmalere, aber dennoch interessante Oberfläche verfügbar. Erscheint nach dem Aufstarten des GIS über die Gemeindehomepage die Startseite ohne Kartenbild, wählen Sie aus der Menüleiste das Symbol für die Formatauswahl  und wechseln vom SVG- auf das PNG-Format. In diesem lassen sich allerdings die Zusatzinformationen nicht anzeigen.

Die Bauverwaltung wünscht Ihnen viel Vergnügen bei der Durchforschung der vielen Planwerke.

Kostenlos: Situationspläne für Baueingaben lassen sich neu direkt aus dem GIS ausdrucken.

August Spirig



Die Weltwirtschaft befindet sich in einer konjunkturellen Talfahrt. Die schweizerischen Prognose-Institute gehen von einem deutlichen Rückgang des Bruttoinlandproduktes aus. Unter der Voraussetzung einer Stabilisierung der Weltmärkte wird erst 2010 mit einer langsamen Erholung der Konjunktur gerechnet. Bisher betroffen ist insbesondere die Exportwirtschaft. Zu deren Stabilisierung kann der Staat nicht viel beitragen, denn die ausbleibende Nachfrage aus dem Ausland kann die öffentliche Hand nicht kompensieren.

Jede Wirtschaftskrise wird von politischen Parteien und Interessengruppen genutzt, um ihre politischen Forderungen und wirtschaftlichen Sonderinteressen unter dem Deckmantel des konjunkturpolitisch Notwendigen durchzusetzen. Am direktesten und mit dem grössten Multiplikator wirkt eine Erhöhung der öffentlichen Investitionen. Davon profitiert vor allem die Bauwirtschaft, die bisher zwar noch nicht zu den Hauptopfern der Rezession gehört. Weil wir keine Steuern auf Vorrat erheben, bedeutet die Erhöhung von Investitionen auch eine Zunahme der Verschuldung.

Die Forderung nach Steuersenkungen erfolgt – zwar mit unterschiedlichen Begründungen – in guten wie in schlechten Zeiten. Die Forderung nach Schuldenabbau ist nicht weniger aktuell. Und nun soll die öffentliche Hand vom Bund über die Kantone bis zu den Gemeinden mehr investieren.

Wir werden diesen «Mehrfachspagat» schaffen. Wie sagte Johannes Mario Simmel? «Es gibt im Leben nur eine Sünde, und die ist: den Mut zu verlieren.»

Thomas Würth

Sulzstrasse – die Kantonsstrasse wird saniert

Die Sulzstrasse wird vom Dorfplatz bis zur Garage Studer saniert. Das Projekt bedarf einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Kanton, den Technischen Betrieben (TBG), der Gemeinde und der Landi. Die Bauarbeiten dauern bis zum Herbst. Damit verbunden sind leider auch einige Unannehmlichkeiten.

Sanierung der Kantonsstrasse

Die Sulzstrasse weist erhebliche Schäden auf. Im Rahmen der ordentlichen Unterhaltsarbeiten baut der Kanton als neuer Eigentümer deshalb den Belag vollständig aus und erneuert den Unterbau. Der Aufbau des neuen Belages ist zweischichtig. Er besteht aus einer Trag- und Binderschicht mit 15 cm Stärke und einer 3 cm starken Deckschicht. Die Sulzstrasse ist seit dem 1. Januar 2009 Teil des Kantonsstrassennetzes. Die Sanierung und Finanzierung ist deshalb Sache des Tiefbauamtes des Kantons St.Gallen. Die Oberbauleitung obliegt dem Strassenkreisinspektorat St.Gallen.

Die Technischen Betriebe nutzen selbstverständlich die Gelegenheit, die Strom-, Gas- und Wasserleitungen im Zuge der Strassenbauarbeiten ebenfalls zu erneuern.

Haltestelle wird mit einem neuen Wartehaus ausgerüstet. Diese Kosten trägt die Gemeinde.

Neue Bahnhofstrasse

Eine neue Verbindung von der Sulzstrasse zum Bahnhof ist ein altes Anliegen. Die Erweiterung der Landi bietet nun diese Möglichkeit. Die neue Strasse dient auch der Erschliessung der Tankstelle und der Waschanlage auf der Landi-Liegenschaft. Soweit wird sie auf einer Breite von 6 m mit einem einseitigen Trottoir erstellt. Für die Verlängerung und Verbindung zum Bahnhofplatz genügt in einer ersten Phase der Ausbau als Geh- und Radweg. Ein Vollausbau ist möglich und angezeigt, wenn klar ist, was auf dem SBB-Areal einmal gebaut wird. Konkret: Entsteht dort eine private

Neue Bushaltestelle

Auf Höhe der Landi erstellt der Kanton eine neue Haltebucht für den Bus (Postauto und Seebus). Die Gemeinde hat daran den gesetzlichen Anteil von 33 % zu bezahlen. Die



*Koordinierte Baustellen:
Die Sanierung der Sulzstrasse wird
mit der neuen Erschliessung für Landi
und Bahnhofareal abgestimmt.*

Überbauung, muss deren Erschliessung über die neue Bahnhofstrasse erfolgen, was einen Ausbau für das letzte Teilstück bedingt. Dient die SBB-Liegenschaft aber für den Bau eines Gemeindesaales, kann dieser über die Zufahrt zur neuen Tiefgarage der Landi erschlossen werden. In diesem Fall bleibt der Geh- und Radweg bestehen. Die entsprechenden Verträge mit Landi, SBB und der Eigentümerin der Nachbarliegenschaft, Berta Lehner, sind für die verschiedenen Varianten samt Aufteilung der Kosten ausgehandelt und unterzeichnet.

Koordination der Arbeiten

Die einzelnen Projekte müssen sorgfältig aufeinander abgestimmt werden. Kanton, Gemeinde, TBG und die privaten Liegenschaftseigentümer arbeiten sehr eng und kooperativ zusammen. Damit lässt sich die Bauzeit so kurz wie möglich halten. Trotzdem werden sich Beeinträchtigungen und Unannehmlichkeiten nicht vermeiden lassen. Teilweise ist ein Lichtsignal, teilweise eine Einbahnregelung nötig. Dafür bitten wir Sie um Verständnis.

Thomas Würth



Information zur Trinkwasserqualität in Goldach für das Jahr 2008

Die Technischen Betriebe Goldach informieren über die Untersuchungen der Trinkwasserqualität im Jahr 2008:

Versorgte Einwohner 9'006 Personen

Rohwasser

Hygienische Beurteilung Von den 14 untersuchten Proben waren zwei wegen Überschreitung der Toleranzwerte zu beanstanden. Diese Proben waren in der biologischen Beschaffenheit im Wert erhöht. Da es sich um Rohwasser handelt, das noch einem Hygienisierungsschritt unterzogen wird, bestand zu keiner Zeit eine Beeinträchtigung des Trinkwassers.

Trinkwasser

Hygienische Beurteilung Von den 39 untersuchten Proben wurden zwei Proben beanstandet. Da es sich um punktuelle Trübungen des Wassers handelte und umgehend eine örtliche Netzspülung vorgenommen wurde, bestand zu keiner Zeit eine Beeinträchtigung des Trinkwassers.

Chemische Beurteilung

Gesamthärte:
Bergzone 26–28°fH
Oberzone 16–18°fH
Unterzone 16–18°fH

Nitrat:
durchschnittlich 12.7 mg pro Liter

Der Toleranzwert liegt bei 40 mg pro Liter.

Herkunft des Wassers		
Seewasser (RWSG)	83 %	
Quelle Spitze/Feldmoos	2 %	
Quelle Altburg/Höhe	10 %	
Quelle Bettleren	5 %	

Behandlung des Wassers	Bergzone	Oberzone	Unterzone
	UV-Anlage	Ozon-Anlage	Ozon-/Chloranlage

Thomas Dudler

Weitere Auskünfte:

Technische Betriebe
Marmorstrasse 3
Telefon 071 844 67 00

Walter Hämmerli
Brunnenmeister
Telefon 079 222 01 08

Veranstaltungswerbung auf öffentlichem Grund

Der Gemeinderat lässt in Zukunft an bestimmten Stellen auf öffentlichem Grund Abstimmungs- und Veranstaltungswerbung zu. Auch Vereine erhalten damit zusätzliche Möglichkeiten, um auf ihre Anlässe aufmerksam zu machen.

«Goldach aktiv» heisst der Slogan unserer Gemeinde. Die Vereine spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, diesen Worten auch Taten folgen zu lassen. Der Gemeinderat möchte sie deshalb so gut als möglich unterstützen. Bereits heute leistet er grosszügige finanzielle Beiträge und stellt sämtliche Infrastruktur der Gemeinde kostenlos zur Verfügung. Neu möchte er den Vereinen auch bei der Veranstaltungswerbung noch mehr Hilfe anbieten. Der öffentliche Grund soll an bestimmten, attraktiven Stellen für das Aufstellen von Veranstaltungswerbung zur Verfügung stehen, zusätzlich zu den bereits vorhandenen Plakatständern.

Parteien als Auslöser

Bis anhin hat die Gemeinde keine Werbung auf öffentlichem Grund toleriert. Diese Praxis stiess insbesondere bei den Parteien auf Kritik, da sie dadurch bei Wahlen und Abstimmungen immer auf den Goodwill von privaten Grundeigentümern angewiesen waren, um auf ihre Anliegen öffentlich aufmerksam machen zu können.

Auch die politischen Parteien leisten wertvolle Arbeit, die es zu fördern und zu unterstützen gilt. Der Gemeinderat hat deshalb die restriktive Regelung in Sachen Abstimmungs- und Wahlwerbung gelockert und Plätze gesucht, die sich für das Aufstellen von Plakaten auch eignen. Für ihn war aber klar, dass davon auch die Vereine profitieren sollen.

Folgende Standorte stehen in Zukunft für Werbung zur Verfügung:

- 1) Seestrasse (beim Parkplatz Rietli)
- 2) Rietbergstrasse (bei der Einmündung Seebüelstrasse)
- 3) Kronenpärkli (Rietbergstrasse)
- 4) St.Gallerstrasse (beim Technischen Zentrum Marmorsäge TZM)
- 5) Ochsenpärkli (Dorfplatz)
- 6) Untereggerstrasse (bei der Einmündung Blumeneggstrasse)
- 7) Klosterstrasse (beim Sportplatz)

Klare Regeln

Der Gemeinderat hat die Parteien direkt angeschrieben und ihnen die Regeln für die Abstimmungs- und Wahlwerbung bekannt gegeben. Auch für die Vereine gilt bei Veranstaltungswerbung ein klar vorgegebener Rahmen:

- Die Bauverwaltung ist vor dem Aufstellen von Plakaten zu informieren.
- Die Vereine müssen das Plakat samt Ständer selbst anbringen.
- Plakate dürfen frühestens fünf Wochen vor dem Anlass aufgestellt werden.
- Für die Standorte an Kantonsstrassen (St.Gallerstrasse und Seestrasse) müssen die Vereine eine Bewilligung der Kantonspolizei einholen.
- Die Plakate sind spätestens einen Tag nach der Veranstaltung wieder zu entfernen.
- Pro Veranstaltung und Standort darf nur ein Plakat angebracht werden.
- Reine Firmenwerbung ist nicht zugelassen.

Die Bauverwaltung ist beauftragt, falsch angebrachte Plakate auf Kosten des Veranstalters entfernen zu lassen, insbesondere wenn sie die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. Der Gemeinderat freut sich, wenn die Vereine von den neuen Werbemöglichkeiten Gebrauch machen.

Richard Falk



Aufträge aus der Bürgerversammlung

Die Bürgerversammlung hat am 23. März 2009 über zwei Grundsatzfragen abgestimmt. Sowohl die Sanierung und Erweiterung des «la vita» Seniorenzentrums als auch der Neubau einer BMX-Anlage fanden im Grundsatz eine breite Zustimmung. Für den Gemeinderat sind die beiden Abstimmungsresultate verbindlich.

Gemäss Art. 39 des Gemeindegesetzes kann der Gemeinderat über Grundsatzfragen, die in den Zuständigkeitsbereich der Bürgerschaft fallen, eine Abstimmung anordnen. Das Resultat dieser Grundsatz- oder Konsultativabstimmung ist für den Gemeinderat, nicht aber für die Bürgerschaft bindend. Bis auf Abstimmungen über Gemeindefusionen sind Grundsatzabstimmungen gemäss Art. 8 lit. f der Gemeindeordnung zwingend an der Bürgerversammlung durchzuführen.

Zwei Projekte vorgelegt

Der Gemeinderat möchte die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit dem Instrument der Grundsatzabstimmung vermehrt und in einer frühen Phase in grössere Projekte einbeziehen und diese damit breiter abstützen. An der Bürgerversammlung vom 23. März 2009 hat er zu zwei Geschäften die Meinung der Bürgerschaft eingeholt, nämlich zur Sanierung- und Erweiterung des «la vita» Seniorenzentrums und zum Neubau einer BMX-Anlage. Mit der Grundsatzabstimmung über die BMX-Bahn kam er einem Auftrag aus der Bürgerversammlung des Vorjahres nach. Diese stimmte nach dem deutlichen Nein zum Projekt für Sportanlagen an der Aachstrasse einem Antrag der Bike Hunters zu, das Vorhaben auf eine BMX-Anlage zu reduzieren.

Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nahmen beide Vorlagen im Grundsatz deutlich an. Der Gemeinderat ist damit verbindlich beauftragt, die Planungsarbeiten für die Sanierung und Erweiterung des «la vita» Seniorenzentrums fortzuführen und der Bürgerschaft den Kredit für den Neubau einer BMX-Anlage an einer Urnenabstimmung zum definitiven Entscheid vorzulegen.

Anstösser erneut informiert

Beim «la vita» steht als nächstes die öffentliche Auflage des Überbauungsplanes an, der Voraussetzung für die Erweiterung

des Hochhauses ist. Am 15. April fand dazu wie angekündigt die zweite Informationsveranstaltung für die Anstösser statt. Die Auflage soll nun noch vor den Sommerferien erfolgen. Die weiteren Planungsschritte werden erst eingeleitet, wenn der Überbauungsplan rechtskräftig, d. h. oberbehördlich genehmigt ist. Dafür muss der Plan ein allfälliges Rechtsmittelverfahren überstehen.

Die bb architektur gmbh, die das Altersheim vor 35 Jahren baute und auch die Machbarkeitsstudie erarbeitete, wird dann basierend auf dem Überbauungsplan das Vorprojekt erarbeiten, das die Grundlage für die öffentliche Ausschreibung der Architekturleistungen bildet. Je nach Höhe des Projektierungskredites werden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urne oder an der Bürgerversammlung ein nächstes Mal über das «la vita»-Projekt befinden.

BMX-Bahn: voraussichtlich im November an der Urne

Bei der BMX-Anlage steht als nächster Schritt die Urnenabstimmung über den Baukredit an. Der Gemeinderat hat die eingesetzte Baukommission, in der sämtliche Ortsparteien vertreten sind, mit der Vorbereitung beauftragt. Noch ist nicht entschieden, ob die wichtigsten Arbeitsgattungen vor der Abstimmung öffentlich ausgeschrieben werden (selbstverständlich unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Bürgerschaft). Damit liesse sich der Baukredit, der auf rund 1,5 Mio. Franken veranschlagt ist, genauer eruieren und hoffentlich reduzieren. Die Urnenabstimmung wird voraussichtlich am 29. November 2009 stattfinden.

Der Gemeinderat nimmt die Aufträge der Bürgerschaft aus den Grundsatzabstimmungen gerne entgegen und wird alles daran setzen, Projekte zum Entscheid vorzulegen, die eine positive Entwicklung unserer Gemeinde fördern.



Die Bürgerversammlung wünscht eine Abstimmung über den Neubau einer BMX-Anlage...



...und unterstützt die Weiterbearbeitung des «la vita»-Projekts.





Lanter Holzbau
seit 1946
Zimmerei Schreinerei Möbeldesign

**Wir realisieren Ihre Wünsche
und beraten Sie gerne.**

Löwenstrasse 51
9400 Rorschach
Telefon 071 841 17 16
www.lanter-holzbau.ch

**CARROSSERIE
ZÜRCHER AG**
AUTO-SPENGLEREI · AUTO-SPRITZWERK

- Carrosserie und Spritzwerk für sämtliche PW & Nutzfahrzeuge
- Lackierungen von A-Z
- Autoverglasung
- Restaurationen
- Bring- und Holservice
- Ersatzwagen
- Sandstrahlen

Hanspeter Bischofberger • St.Gallerstr. 56 • 9403 Goldach
Tel. 071 841 31 33 • Natel 079 787 56 44 • Fax 071 841 31 08

Live!
Unsere Weltreise.

VHS-Kassette auf DVD überspielen.
Ab **CHF 14.90**
(+ Grundkosten CHF 35.-)



Schefer Informatik AG

www.schefer-it.ch info@schefer-it.ch Telefon 071 844 50 50

**Ihr Fachmann für
Reparaturen von Grossuhren
Armband- & Taschenuhren
Hol- & Bring-Service**

**Uhrenwerkstatt
Raphael Weissen
Ilgenweg 1, Goldach**
Tel. 071 841 89 34
Nat. 078 807 27 34

Ihr Partner für Renovationen und Neubauten

N. Hanselmann AG
Dipl. Malermeister

malen • tapezieren • spritzen • verputzen

9403 Goldach
Tel. 071 841 42 93
Fax 071 841 44 93

9422 Staad
Tel. 071 855 23 11
Fax 071 855 64 02

info@hanselmannag.ch
www.hanselmannag.ch



Streule Haustech AG

**SANITÄR
SPENGLEREI
BLITZSCHUTZ**

Ihr Spezialist für Umbauten!

info@streule-haustechag.ch · www.streule-haustechag.ch
Blumenstrasse 2 · 9403 Goldach · Telefon 071 841 22 56 · Fax 071 841 20 06

Netzwerk für die öffentliche Sicherheit

Die öffentliche Sicherheit ist einer der Schwerpunkte, denen sich der Gemeinderat in der laufenden Amtsdauer widmen will. Basis soll ein neues Polizeireglement sein.

Sachbeschädigungen, Diebstahl, Littering, Anpöbelungen, Bedrohungen, Gewalt – das sind nur einige Stichworte zur öffentlichen Sicherheit, mit denen sich die Gesellschaft je länger je mehr auseinandersetzen muss. Die teilweise unerfreuliche Entwicklung macht auch vor Goldach nicht Halt. Es sind insbesondere einige (zum Glück wenige) Jugendliche, die negativ auffallen, sei es im Jugendtreff, auf öffentlichen Plätzen oder auf dem Schulweg.

Sicherheit durch Zusammenarbeit

Das Gefühl der Sicherheit ist ein wichtiges öffentliches Gut. Diesem gilt es Sorge zu tragen. Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, frühzeitig einzugreifen. Dabei geht es nicht nur um Repression, sondern vor allem auch um Prävention durch Präsenz, Überwachung, Betreuung, Begleitung und Beratung. Die Goldacher Angebote in der Jugend- und Sozialarbeit sind gut ausgebaut und können einen wichtigen Beitrag leisten.

Die öffentliche Sicherheit – insbesondere im Jugendbereich – lässt sich aber nur gewährleisten, wenn alle Partner vernetzt sind und koordiniert zusammenarbeiten. Zu diesem Netzwerk gehören:

- Jugendarbeit mit Jugendtreff und Jugendbüro
- Schulsozialarbeit

- Erziehungs- und Jugendberatung
- Schule
- Gemeindeverwaltung (insbesondere Vormundschaft und soziale Dienste)
- Securitas
- Polizei
- Jugendanwaltschaft

Vorkommnisse konsequent bearbeiten

Von zentraler Bedeutung ist eine einheitliche Ansprechstelle für sämtliche Belange der öffentlichen Sicherheit. Diese Stelle nimmt die Funktion als Drehscheibe wahr und sorgt dafür, dass im Sinne eines Case Managements jeder «Fall» auch tatsächlich bearbeitet wird, zur richtigen Stelle gelangt und keine Doppelspurigkeiten entstehen.

Wo die Prävention nicht ausreicht, muss die Repression greifen. Dabei ist es wichtig, dass Vorkommnisse konsequent registriert und mit den Namen der Betroffenen an die Koordinationsstelle weitergeleitet werden, damit diese den für den jeweiligen Fall geeigneten Partner im Netzwerk informieren kann. Jede Registration muss für den Betroffenen Konsequenzen haben.

Damit der Gemeinderat das Projekt öffentliche Sicherheit aufbauen und umsetzen kann, bedarf es zusätzlicher gesetzlicher Grundlagen. Basis soll ein neues Polizeireglement sein, wie es beispielsweise die Stadt Gossau kürzlich erlassen hat. Das

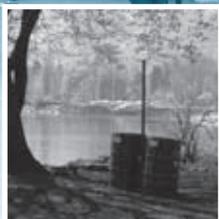
Reglement kann nicht nur die eigentlichen gemeindepolizeilichen Aufgaben regeln, sondern auch die Bereiche Lärmschutz, Littering und Parkieren beinhalten und damit bestehende Reglemente ersetzen. Der Gemeinderat wird weiter darüber berichten.

Potenzial für regionale Zusammenarbeit

Mittel- und langfristig besteht die Gefahr, dass die Gemeinden bei der Bewältigung der Aufgabe «öffentliche Sicherheit» an ihre Grenzen stossen, insbesondere wenn es darum geht, allenfalls Kantonspolizisten für gemeindepolizeiliche Aufgaben zu «mieten», was mit hohen Kosten verbunden ist. Der Gemeinderat sieht in diesem Bereich grosses Potenzial für die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Diese könnte analog dem Beispiel Gossau bis hin zu einem umfassenden regionalen Sicherheitsverbund unter Einbezug von Feuerwehr und Zivilschutz reichen.

In einem ersten Schritt plant der Gemeinderat jedoch, das «Netzwerk öffentliche Sicherheit» für Goldach umzusetzen. Koordination alleine wird dabei aber kaum ausreichen, um die gesetzten Ziele zu verfolgen. Es wird nicht zu umgehen sein, den Sicherheitsdienst mit der Securitas auszubauen und diese mit zusätzlichen Kompetenzen auszustatten. Der Gemeinderat plant, das Thema öffentliche Sicherheit an einem nächsten «Dorfapéro i de Aula» öffentlich zu diskutieren und so ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung einzuholen.

Richard Falk



Öffentliche Plätze und Anlagen sollen auch in Zukunft sauber und sicher sein.

Der neue Briefeinwurf

Im Zuge der schweizweiten Modernisierung und Überprüfung der Briefeinwürfe durch die Schweizerische Post werden auch in Goldach alte Modelle ersetzt und einzelne Standorte angepasst. Die neuen, einheitlichen Briefkästen werden im Juli/August aufgestellt.

Ausgangslage

In der Schweiz gibt es zurzeit 20'580 Briefeinwürfe. Damit steht unser Land, was die Netzdichte betrifft, weltweit unter den Top 5.

Es existieren 13 unterschiedliche Modelle, das älteste ist 60 Jahre alt, mit vielfältigsten Montage-Arten. Diese Briefkästen sind teilweise in recht schlechtem Zustand. Es herrscht ein uneinheitliches, oft auch unzeitgemässes Design. Einige sind ungeeignet für starre B4-Sendungen und 25 % sind in Fassaden eingelassen (inkl. Briefeinwürfe bei Poststellen).

Die Standorte sind oft schlecht beleuchtet oder «einsam» gelegen. Das senkt die Hemmschwelle für Vandalismus und kriminelle Handlungen.

Die Briefkästen werden nicht alle gleich stark benutzt, d. h. der Füllgrad bei der Leerung ist sehr unterschiedlich.

Der neue Briefeinwurf

Die neuen, kundenfreundlichen Standard-Briefeinwürfe sind in zwei Grössen verfügbar. Das Design ist modern und einheitlich und selbst-

verständlich ist die Farbe immer noch ein leuchtendes Postgelb. Ein gut lesbares Informationsfenster wird angebracht und auch starre B4-Sendungen können bequem eingeworfen werden. Das robuste Gehäuse aus Metall ist mit einem Sicherheitsschloss ausgerüstet. Eine Rückholperre erschwert das Herausfischen von Sendungen und zu guter Letzt erleichtert eine Spezialbeschichtung das Entfernen von Graffiti.

Standortoptimierung

Gleichzeitig mit der Modellanpassung hat die Schweizerische Post die bisherigen Standorte überprüft, um kaum genutzte oder schwer zugängliche Briefeinwürfe in nächster Zeit aufzuheben. Sie stützt sich dabei auf die Siedlungsentwicklung, auf Verkehrsflüsse und Fussgängerströme sowie auf die Erhebung der Einwurfzahlen jedes einzelnen Briefkastens ab.

In Goldach werden die Einwürfe bei folgenden Standorten aufgehoben, bzw. versetzt:

- Staudenäckerstrasse / Warteggweg aufgehoben
- Promenadenstrasse 12 aufgehoben
- Kronenkreuzung neu beim Coop
- Blumenstrasse 20 und Ecke Blumen-/Klosterstrasse neu bei der Postautohaltestelle Raiffeisenbank
- Bahnhof (der einzige Briefkasten, der auch am Sonntag geleert wird) Standort bleibt am Bahnhofgebäude

Die Ab- und Ummontage bestehender Kästen erfolgt im Juli / August. Informationstafeln an den bisherigen Briefeinwürfen geben den Postkundinnen und -kunden Auskunft darüber, wo sich allenfalls der nächstgelegene neue Standort befindet.

Gabrielle Hanselmann

125 Jahre und noch kein bisschen leise ■ Mit drei verschiedenen Anlässen will das Schulhaus Kirchenfeld sein 125-jähriges Bestehen feiern. Dabei soll es nicht leise zu und her gehen.

Wer heute das kleine Schulhaus oberhalb der katholischen Kirche betritt, schnuppert typische Schulhausluft. Doch im Moment laufen die Vorbereitungen für das Jubiläum auf Hochtouren. Geplant sind drei Anlässe, an denen vor allem die Schülerinnen und Schüler, die täglich im Kirchenfeld ein- und ausgehen, teilnehmen und mitwirken.

Jubiläumstag Anfang Mai

Verschiedene spezielle Posten, die alle mit dem Kirchenfeld zu tun haben, werden rund um das Schulhaus verteilt sein. Die Erst- und Zweitklässler bereiten sie mit ihren Lehrerinnen vor. In klassengemischten Gruppen versuchen alle, die besten Lösungen zu finden. Es soll ein Plauschtag für alle werden.

Jubiläumsgottesdienst vom 16. Mai

Ebenfalls in Vorbereitung ist der ökumenische Familien-Gottesdienst. Vor und hinter dem Schulhaus werden viele Kinder sowie Lehr- und Pfarrpersonen mitwirken. Sie gestalten zum Thema Baum für die ganze Bevölkerung einen Gottesdienst. Bei schlechtem Wetter findet er in der ka-





Das Schulhaus Kirchenfeld (links) im Schatten der katholischen Kirche und des katholischen Pfarrhauses (rechts, angeschnitten). Die Kirche gab im Schulwesen noch lange den Ton an. Postkarte, um 1917.



Das Kirchenfeld hat sich bis heute wenig verändert.

Weiter steigende Bevölkerungszahl

Als Folge der Zunahme der Industrialisierung stieg auch die Bevölkerungszahl stetig weiter. 1871 unterrichteten die beiden Lehrer 214 Schülerinnen und Schüler. Längst schon hatte sich die Notwendigkeit eines grösseren Schulhauses abgezeichnet. Der Schulrat sah zuerst als kostengünstigste Lösung einen Ausbau des Schulhäuschens von 1705 vor. Das st.gallische Kantonsbaumeisteramt, das die vom Kanton in den Gemeinden subventionierten Schulhausneubauten prüfte, wies das Projekt verständlicherweise als ungenügend zurück. Da beauftragte der Schulrat Kantonsbaumeister Theodor Gohl, ein geeignetes Projekt auszuarbeiten. Als Raumprogramm bestimmte der Rat vier geräumige Schulzimmer für je 80 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Wohnungen für Lehrpersonen. 1884 stimmten die Schulgenossen dem Antrag des Schulrates auf Ausführung des Neubaus zu. Noch einmal war Kirchennähe angesagt, was dem katholischen Pfarrer, der auch als Schulratspräsident amtierte, gelegen kam. Das neue Schulhaus war ein Jahr später bereits bezugsbereit.

Die Goldacher Schulbehörde gab sich optimistisch, mit dem Bau des Schulhauses Kirchenfeld die Raumfrage nun für alle Zeit gelöst zu haben. Inzwischen wissen wir, dass das nicht der Fall war. Die Bevölkerung wuchs weiter und bereits 1903/04 wurde das «untere Schulhaus» (Rosenacker) gebaut.

Hildegard Bleisch

¹ Quelle: Johannes Huber, St.Gallen

Wachsendes Goldach: Die Fabriken (Vordergrund) zogen immer mehr Menschen ins Dorf, was neuen Schulraum erforderte. Das Schulhaus Kirchenfeld (Mitte) war in den 1880er-Jahren eine überzeugende Antwort auf die Schulraumfrage. Postkarte, um 1910.

tholischen Kirche statt. Als Geschenk der katholischen Kirche wurde am 24. April eine neue Linde gepflanzt, da die alte eingegangen war.

Aufführung des Musicals

«Toms Traum» am 25. und 26. Juni

Nicht selten trifft derzeit der Besucher des Schulhauses summende Schülerinnen und Schüler an. Die Dritt- und Sechstklässler üben schon seit den Sportferien für ihr Musical. Schöne Melodien und eine raffinierte Inszenierung mit speziell angefertigten Kostümen kommen in der Aula auf der Bühne zur Aufführung. Doch bis dahin gibt es noch viel zu tun.

Historischer Hintergrund des «oberen Schulhauses»¹

Im Jahr 1705 konnte das damals ausnahmslos katholische Goldach das erste Schulhaus beziehen. Dabei handelte es sich um das bei der

Pfarrkirche resp. beim katholischen Pfarrhaus stehende Gebäude, das heute auch unter der Bezeichnung Mesmerhaus bekannt ist.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts stiess das Schulhäuschen an seine räumlichen Grenzen. Die Bevölkerungszahl war gestiegen, die Zahl der Schulkinder ebenfalls.

Neues Schulhaus an der Blumenstrasse

Der katholische Erziehungsrat war es, der Goldach im Jahr 1836 aufforderte, ein neues Schulhaus zu bauen. Dieses entstand an der Blumenstrasse (Nr. 2) und konnte nach zwei Jahren bezogen werden. Später diente es als Wirtschaft (Anker).

Der Erziehungsrat nahm 1864 eigenmächtig die Gründung der bürgerlichen Schule vor: War die Schule bislang katholisch gewesen, stand sie jetzt für beide Konfessionen in gleicher Weise offen.





Besuchstag an der Oberstufe

Was sich bewährt, darf ruhig wiederholt werden! Am Samstag, 6. Juni, führt die Oberstufe ihren 4. Besuchstag durch. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Schon lange vorbei ist die Zeit, als die Schülerinnen und Schüler auch am Samstag die Schulbank drückten. Um aber auch berufstätigen Eltern die Möglichkeit zu geben, in den Schulalltag hineinzuschauen, organisiert die Oberstufe schon das vierte Mal einen Besuchstag am Samstag.

Spezialstundenplan

Nach einem Spezialstundenplan finden in den Schulzimmern alle möglichen Schulstunden statt. Von 8.00 bis 9.40 Uhr wollen die Schülerin-

nen und Schüler ihr Können zeigen. Währenddessen dürfen kleinere Geschwister in der Kinderbetreuung basteln. Kaffee, Kuchen und von Schülern selbstgebackenes stehen dann in der verlängerten Pause für alle bereit.

Nach einer weiteren Lektion von 10.10 bis 11.00 Uhr beginnt in der Aula ein Show-Block mit verschiedenen Darbietungen.

Noch eine Möglichkeit für Begegnungen bietet das gemeinsame Mittagessen im Schulhof. Zwei Menüs und leckere Desserts stehen zur

Auswahl. Bis 14.00 Uhr können sich Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen kulinarisch aus der Schulküche verwöhnen lassen.

Ausstellungen

Während der ganzen Zeit kann zwischendurch auch die Ausstellung besucht werden. Bilder und Gegenstände aus der Sonderwoche stehen zur Besichtigung bereit. Natürlich dürfen auch die Arbeiten aus den Handarbeits- und Werkstunden und dem bildnerischen Gestalten nicht fehlen.

Lassen auch Sie sich, liebe Eltern und Bekannte, überzeugen von der Lebendigkeit der Oberstufe und statten sie ihr einen Besuch ab!

Hildegard Bleisch

Ein Tag im Leben von Rolf Graf

Im Rahmen der Serie «Ein Tag im Leben von...», in welcher der Wellenbrecher verschiedene Berufe im Umfeld der Schule vorstellt, erzählt Rolf Graf, leitender Hauswart im Schulkreis Rosenacker, von seinem Arbeitsalltag.

Montag, 23. März 2009

Tagwache ist um 06.30 Uhr. Einige Zeit bevor der Schulbetrieb startet, gehe ich runter ins Schulhaus. Dank meiner Dienstwohnung im Dachgeschoss des Rosenackerschulhauses ist mein Arbeitsweg nur kurz. Jeden Morgen lüfte ich zuerst das Lehrerzimmer kurz durch, schalte die Kaffemaschine ein und räume den Geschirrspüler aus, bevor ich in der Turnhalle meinen Rundgang fortsetze. Dort reinige ich den Boden, so dass die Schüler und Lehrer in einer sauberen Halle ihren Turnunterricht durchführen können. Je nach Bedarf werden die Duschen und Garderoben zusätzlich sauber gemacht.

Nun ist es Zeit, meiner Pflicht als Schulbuschauffeur nachzukommen. Pünktlich um 7.40 Uhr starte ich den Motor des Kleinbusses und fahre die Kinder in die verschiedenen Kindergärten. Nachdem ich sie sicher an ihre Ziele gebracht und den Schulbus geparkt habe, beginne ich meinen Kontrollgang um das Schulhausareal, um die leider immer häufiger werdenden Spuren des Wochenendes zu beseitigen. Zwischendurch fallen immer wieder Reparaturarbeiten an, sei es in der Küche oder sonst wo im Schulhaus. Bereits ertönen die Pausenglocken, und somit steht die Pausenaufsicht an. Dabei bleibt manchmal sogar Zeit für eine Runde Tischtennis oder Seilspringen mit den Schülerinnen und Schülern.

Oft weisen mich Lehrpersonen auf Probleme hin. Heute ist ein Chaos im Geräteraum vorzufinden, das ich kurzerhand löse. Nach einem kurzen Kaffee zur Stärkung muss ich die Kindergärtler wieder abholen und nach Hause fahren. Dann chauffiere ich noch die Mittagstisch-Kinder zum Schulhaus Wartegg. Der Vormittag ist schon vorüber. Der Magen knurrt und ich freue mich auf das wohlverdiente Mittagessen.

Nach einem kurzen Mittagsschlaf geht es wieder an die Arbeit. Den

Nachmittag starte ich wieder mit meiner Schulbustour. Schliesslich wollen meine kleinen Fahrgäste auch am Nachmittag wieder in den Kindergarten. Während der Fahrt erzählen mir die Kindergärtler ihre Erlebnisse, was immer spannend und lustig anzuhören ist.

Da am Abend die Bürgerversammlung stattfindet, führt mich meine nächste Arbeit in die Wartegghalle. Mit meinen Hauswartkollegen stelle ich die Bühne und die Stühle auf. Anschliessend säubere ich die Kiesplätze beim Schulhaus und reinige die Schulzimmer in meinem Schulkreis. Danach wird meine Mithilfe im Werkunterricht gebraucht.

Wie jeden Montagabend nehme ich auch heute an der Sitzung des Rosenacker-Lehrerteams teil. Bevor ich meinen Arbeitstag abschliesse, mache ich noch einen kurzen Rundgang, um zu überprüfen, ob die Schulzimmer und die Türen des Schulhauses geschlossen sind. Mit einem letzten Blick in die Turnhallen und die Garderoben würde ich mich normalerweise in den Feierabend verabschieden. Heute ist jedoch noch mein Einsatz an der Bürgerversammlung gefragt. Ich übernehme zusammen mit einem Kollegen die Eingangskontrolle und helfe nach der Versammlung beim Aufräumen der Wartegghalle. Etwas später als üblich neigt sich nun ein weiterer abwechslungsreicher Arbeitstag dem Ende zu.

Rolf Graf



Musikschule – Anmeldeschluss am 15. Mai

Noch bis Mitte Mai nimmt die Musikschule Goldach Anmeldungen für jegliche Einzel-, Gruppen-, Band-, Ensemble- und Chorlektionen entgegen.

Eltern-Kind-Singen (ELKI-Singen)

Für das Schuljahr 2009/2010 wird neu das «ELKI Singen» ins Angebot der Musikschule aufgenommen. Kinder ab ca. 2 ½ Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person lernen Singspiele, Schlaflieder, Kniereit- und Fingerverse sowie Geschichten im abwechslungsreichen Jahreskreis kennen (siehe auch Wellenbrecher Nr. 80, Seite 17). Die Lektionen finden im Zimmer 11, Aula Oberstufenzentrum, Erdgeschoss, statt. Jeweils am Freitag, 09.10 Uhr, und bei genügend Anmeldungen mit einer zweiten Gruppe um 10.10 Uhr wird nach den Sommerferien gestartet. Die Kursleitung liegt bei Tamara Fuster (Singschulpädagogin, Kindergartenlehrperson). Sie gibt auch gerne weitere Auskünfte (Telefon 071 411 81 59).

Erwachsenenunterricht immer beliebter

Immer mehr wird auch das Angebot von Musiklektionen im Abosystem genutzt. Musikinteressierte können die Lektionszeit mit der Lehrperson frei abmachen. Diese kann dabei auf die Bedürfnisse der Erwachsenen individuell eingehen.

Alle Angebote der Musikschule Goldach sind im Internet beschrieben, wo auch die Anmeldeformulare zum Herunterladen bereit stehen.

Guido Schwalt

Kontakt

Musikschule Goldach
071 841 49 91
musikschule@schule-goldach.ch
www.schule-goldach.ch
(Schulkreise, Musikschule, Anmeldeformulare
finden Sie unter «Dienstleistungen»)



Naturstrom

**Was Sonne, Wind und Wasser
nicht alles bewirken...**

jetzt bestellen!
unter der Nr. 071 844 67 00
oder per E-Mail: tbg@goldach.ch


Technische Betriebe Goldach

Wir erfüllen Ihre Vorstellungen.
Einfach umwerfend – unsere einzigartige Auswahl!



Bei uns treffen Sie auf eine vielseitige
Fahrzeugauswahl von 7 Weltmarken
und auf rund 70 FREY-Occasionen mit
Garantie.

Jaguar – Land Rover – Lexus – Mitsubishi – Subaru –
Suzuki – Toyota


Autopark Ruga St. Gallen
 Molkenstrasse 3–7, 9006 St. Gallen
 071 228 64 64, www.emil-frey.ch/autopark
Ihr Fachmann
seit 1924.



**Die Partnerschaft,
die Vertrauen schafft.**

In Geldangelegenheiten will man sich auf
einen kompetenten Partner verlassen
können. Wir beraten Sie gerne persönlich.
Vereinbaren Sie einen Besprechungstermin.

Raiffeisenbank Goldach
9403 Goldach
Telefon 071 846 82 00
www.raiffeisen.ch/goldach

RAIFFEISEN

**Das Badezimmer
ein Ort des Wohlfühlens**



**Wer die Wahl hat,
hat das Vergnügen.
Mehr Infos bei uns.**

**SCHREINEREI
BOCK** 

Schreinerei Bock AG, Haltelhusstrasse, 9402 Mörschwil
Telefon 071 868 70 70
Telefax 071 868 70 75
Internet www.bock.ch

Red Bull verleiht nicht nur Flügel

Dass ein Energiedrink (Energy Drink) derart viel Aufsehen erregt, ist erstaunlich, besteht doch der Saft aus Wasser, Zucker und viel Chemie. Laut Herstellerangaben soll das Getränk eine belebende Wirkung sowie leistungssteigernde Eigenschaften haben, die sich aus der Zusammensetzung seiner Inhaltsstoffe ergeben.

Saft aus der Galle eines Ochsens

Ob die belebende Wirkung von Red Bull wohl vom Taurin stammt? Diese Substanz wurde ursprünglich aus der Galle des Ochsens gewonnen. Heute wird Taurin synthetisch aus dem Gas Ethen, Ammoniak und Natriumsulfit (auch in Tintenkilern zu finden) hergestellt.

Der Körper eines erwachsenen Menschen kann Taurin selbst produzieren und besitzt in Muskeln, Gehirn, Herz und Blut rund 70 g davon. Eine Zufuhr durch Lebensmittel ist nicht notwendig, doch der Glaube an (s)tierische Kräfte hat sich als Verkaufsschlager erwiesen.

In Frankreich war Red Bull mit Taurin bis letztes Jahr verboten, in Norwegen und Dänemark ist der Verkauf auch heute noch untersagt, da dort Taurin als Medikament eingestuft ist.

Kinder und Kaffee

Der Koffeingehalt einer 250 ml-Dose Energy Drink entspricht mit 80 Milligramm etwa dem einer Tasse

Filterkaffee; damit ist ein Red Bull, wie die meisten Energiegetränke, einem kleinen Mokka mit viel Zucker gleichzusetzen. Die analoge Menge Cola beinhaltet 25 Milligramm Koffein.

Koffein wirkt sehr stark anregend auf das Nervensystem. Es erhöht den Puls und den Blutdruck. Koffein hat zudem einen negativen Einfluss auf das Knochenwachstum.

Bereits geringe Mengen an Koffein lassen Kinder weniger tief schlafen. Die Folgen sind erhöhte Müdigkeit am Tage sowie Reizbarkeit, Unaufmerksamkeit und Unruhe.

Gesundheitliche Sichtweise

Nicht nur das Koffein, auch andere Stoffe in den Powerdrinks können laut Experten sogar Hyperaktivität und zitternde Pupillen sowie Kopfschmerzen auslösen. Wenn Jugendliche Red Bull & Co. zusammen mit dem Arzneimittel Ritalin einnehmen, kann es gefährlich werden, da beide Substanzen stimulierend wirken.

Die Sendung Kassensturz berichtete kürzlich, dass säurehaltige Getränke (Energy-Drinks oder Cola) den Zahnschmelz angreifen. Die durch Säuren abgetragene Zahnschmelz geht für immer verloren. Das stete Nippen an den Energy-Drinks ist besonders schädlich. Cola und andere Süssgetränke haben zwar einen ebenso sauren pH-Wert wie Red Bull, der Speichel kann die beigemischte Phosphorsäure aber besser neutralisieren. Gesamthaft beinhalten sie auch viel weniger schädliche Säuren als die Energy-Drinks.

Fazit

Bei Energy-Drinks ist weniger das Taurin das Problem, sondern vielmehr die hohe Konzentration von Koffein und Zucker. Für die Entwicklung der Kinder haben die Inhaltsstoffe von Energy-Drinks zusätzlich negative Auswirkungen. Deshalb ist der regelmässige Konsum nicht empfehlenswert und in der Schule nicht erwünscht. Statt einer Dose Energy-Drink sollten Schülerinnen und Schüler lieber täglich einen Apfel geniessen. Dieser Saft gibt Kraft!



Zuviel Energie aus der Dose kann schädlich sein.

Peter Meier

Ausschreibung: Mittagstisch

Seit dem Sommer 2008 bietet die Gemeinde Goldach für alle Schülerinnen und Schüler der Schule Goldach den Mittagstisch an. Dieses Angebot findet jeweils am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag statt. Bei genügender Anzahl Anmeldungen kommt auch der Mittwoch hinzu.

Angebot: warmes Mittagessen mit Betreuung für alle Schülerinnen und Schüler der Schule Goldach

Standort: Pavillon Schulhaus Wartegg (ab Schulhaus Bachfeld Transport mit Schulbus)

Tage: Montag, Dienstag, Mittwoch (je nach Anmeldungen), Donnerstag, Freitag

Zeit: 11.45 bis 13.45 Uhr

Elternbeitrag: Fr. 160.– pro Semester und Wochentag (je Kind); die Betreuungskosten übernimmt die Gemeinde

Anmeldung: Schriftlich an das Sekretariat Soziale Dienste, Rathaus, Hauptstrasse 2, z. H. Romina Decurtins. Anmeldetalons sind erhältlich beim Front Office und auf der Homepage www.goldach.ch (unter <Online-Schalter>)

Anmeldeschluss: Für das erste Semester: 15. Juni, für das zweite Semester: 15. Januar

Romina Decurtins

Kontakt

Helene Bärlocher,
Leiterin Mittagstisch
Im Quellacker 6
9403 Goldach
079 268 83 89
mittagstisch@schule-goldach.ch



Neue Vorschriften für Hundehalter

Den Umgang mit Vierbeinern lernen: Wer einen Hund anschafft, muss einen Kurs besuchen.

Seit dem 1. September 2008 gilt die revidierte Tierschutzgesetzgebung. Gestützt darauf hat auch die Tierschutzverordnung einige Neuerungen erfahren. Betroffen sind insbesondere die Hundehalter, die neu einen Theoriekurs und ein praktisches Training absolvieren müssen.

Ziel der neuen Vorschriften ist es, die Haltungsbedingungen für die Hunde zu verbessern. Dieses Ziel will der Gesetzgeber mit einem Sachkundenachweis für Hundehalter erreichen. Schafft jemand erstmals einen Hund an, muss vor dem Kauf oder der Übernahme ein Theoriekurs und nach der Übernahme ein praktisches Training mit dem neuen Hund absolviert werden. Bisherige Hundehalter müssen jeweils mit einem neuen Hund nur das praktische Training durchlaufen.

Den richtigen Umgang mit Hunden lernen

In dem mindestens 4-stündigen Theoriekurs wird vermittelt, welche Bedürfnisse ein Hund hat, wie man mit ihm richtig umgeht und was es an Zeit und Geld braucht, einen Hund zu halten. Im praktischen Training

lernt man, einen Hund zu führen und zu erziehen, Risikosituationen zu erkennen und zu entschärfen und was man tun kann, wenn der Hund problematische Verhaltensweisen zeigt.

Stichtag ist der 1. September 2008

Wer bereits vor diesem Datum einen Hund angeschafft hat und das Tier noch immer hält, muss nichts unternehmen. Für Neuhalter gilt eine Übergangsfrist bis zum 1. September 2010, um die von ihnen verlangten praktischen und theoretischen Hundekurse zu besuchen.

Nach dem 1. September 2010 gelten dann die ordentlichen Bestimmungen: Der Theoriekurs ist vor dem Kauf und das praktische Training innerhalb eines Jahres nach dem Kauf zu absolvieren.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Regelungen nochmals auf:

Gemeinde überprüft Kursbesuche

Die Theorie- wie auch die praktischen Kurse müssen bei einem vom Bundesamt für Veterinärwesen (BVET) anerkannten Ausbilder für den Sachkundenachweis absolviert werden. Die Adressen solcher Ausbilder findet man im Internet unter www.tiererichtighalten.ch, bzw. direkt bei der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft (SKG) unter www.skg.ch.

Nach den besuchten obligatorischen Kursen erhalten die Hundehalter von ihrem Ausbilder eine Bestätigung über die absolvierten Kurse. Die Bestätigung über den Theoriekurs ist der Hundekontrolle bei der Anmeldung des Hundes vorzulegen. Der Nachweis über das praktische Training muss dann innerhalb eines Jahres nachgereicht werden.

In der Region Horn/Tübach/Goldach bietet die Hundeschule Bodensee anerkannte theoretische und praktische Kurse an. Informationen über die nächsten Termine erhalten sie bei Karin Dutler, Telefon 079 425 55 59.

Hundeschule Bodensee



	Mein Hund war bereits vor dem 1.9.2008 bei mir	Mein Hund kommt zwischen dem 1.9.2008 und dem 1.9.2010 zu mir	Mein Hund kommt nach dem 1.9.2010 zu mir
Hundehalter, der bereits einen Hund besessen hat	Keine Ausbildung nötig	Muss bis zum 1.9.2010 oder innerhalb eines Jahres das praktische Training (mindestens 4 Lektionen à 1 Stunde) absolvieren	Muss innerhalb eines Jahres nach dem Kauf das praktische Training (mindestens 4 Lektionen à 1 Stunde) absolvieren
Erst-Hundehalter	Keine Ausbildung nötig	Muss den Theoriekurs (mindestens 4 Stunden) und das praktische Training bis zum 1.9.2010 oder innerhalb eines Jahres absolvieren	Muss vor dem Kauf den Theoriekurs (mindestens 4 Stunden) und innerhalb eines Jahres nach dem Kauf das praktische Training absolvieren

Quelle: www.tiererichtighalten.ch

Die schönste Ostschweizerin kommt aus Goldach

Petra Jakob hat sich am 4. April an der OFFA St.Gallen gegen elf Mitbewerberinnen durchgesetzt und das Krönchen für die Miss Ostschweiz nach Goldach gebracht.

Wie fühlst du dich als frisch gekrönte Miss Ostschweiz?

Petra Jakob: Es ist ein wahnsinnig schönes Gefühl. Anfangs habe ich es noch gar nicht richtig realisiert, doch nach der ersten Woche, den ersten Interviews und nachdem mich Leute auf der Strasse sogar erkannt haben, wurde es mir bewusst.

Hast du dich für diese Wahl spontan entschieden oder schon längere Zeit darauf vorbereitet?

PJ: Es war eine sehr spontane Entscheidung. Nachdem ich von der Wahl im Radio gehört habe, hat mich meine Freundin etwas später dazu ermuntert, mich anzumelden.

Wie reagierten deine Familie und deine Freunde auf die Teilnahme an der Wahl?

PJ: Ich habe wenigen Leuten von meinem Vorhaben erzählt. Diese haben mich die ganzen Wochen unterstützt. Mein Freund war am Anfang etwas skeptischer, aber das legte sich mit der Zeit.

Hast du Erfahrungen gemacht, die dir noch längere Zeit in Erinnerung bleiben?

PJ: Ja, natürlich. Sehr interessant und lehrreich waren die Trainingswochenenden im Säntispark in Abtwil. Man lernt so viele neue Leute

kennen. Und das bringt einem weiter.

Du vertrittst nun für ein Jahr die Ostschweiz. Was steht dir alles bevor?

PJ: Einerseits stehen einige Termine bereits fest, wie Interviews und Shootings. Andererseits kann ich oft eigene Vorschläge einbringen, welche Veranstaltungen ich besuchen möchte, da ich ein grosses Mitspracherecht besitze.

Die drei Bestplatzierten qualifizieren sich automatisch für das Endcasting an der Wahl zur neuen Miss Schweiz. Ist dieser Titel dein nächstes Ziel?

PJ: Natürlich werde ich am Endcasting im nächsten Jahr teilnehmen. Ich fixiere mich aber nicht auf diesen Titel. Ich gebe mein Bestes und freue mich darüber, wenn es klappen sollte.

Hast du einen Tipp für junge Frauen, die ein ähnliches Ziel verfolgen?

PJ: Das Wichtigste ist, sich selbst treu zu bleiben. Man sollte sich auf keinen Fall für diesen einen Moment anders geben als man wirklich ist, denn das wirkt unnatürlich und damit tut man sich keinen Gefallen.

Foto und Text: Diana Kottmann



Miss Ostschweiz 2009, Petra Jakob



Ewige Liebi – die «dankstell am see» nimmt Frühlingsgefühle auf

Am Sonntag, 17. Mai, findet um 18.00 Uhr in der Aula des Oberstufenzentrums die nächste «dankstell am see» statt. Das Thema «ewige Liebi» wird in einem Kurzfilm, dem Sofainterview und der Predigt von Roman Niedermann der ev. Kirche beleuchtet. Die Liebe zwischen Menschen und die Liebe von Gott zu den Menschen stehen im Mittelpunkt.

An diesem Gottesdienst wird wiederum die Band der Art Ministry School Walzenhausen auftreten. Zu diesem Eventgottesdienst sind Jugendliche

und junge Erwachsene aus der Region herzlich eingeladen.

Die «dankstell am see» wird organisiert durch freie ev. Gemeinde Goldach / ev. Kirchen Goldach und Rorschach / kath. Pfarreien Goldach, Rorschach und Rorschacherberg / eg Rorschach – Kirche die bewegt / ev.-meth. Kirche Rorschach.

Daniel Gerster

Infos: www.dankstell-am-see.ch

Sonderserie Legacy 2.0R AWD Swiss Celebration ab Fr. 29'900.-

- Symmetrical AWD • 4-Zylinder-16V-Leichtmetall-SUBARU-BOXER • 1994 cm3, DOHC • 150 PS (110 kW) • 1649 Liter Ladevolumen • Automatische Zweizonen-Klimaanlage inkl. Pollenfilter
- Dual-Range 2x5 Gänge oder Automat mit SPORTSHIFT • Fahrer-, Beifahrer- und Seitenairbags vorne • Radio-CD-Gerät mit MP3-/WMA-Leser • ABS mit EBV und Bremsassistent • Kopfairbags vorne und hinten • 6-fach-CD-Wechsler



Switzerland's 4x4



AUCH MIT BOXER DIESEL



IMPREZA AWD
5-türig, 1.5 l/107 PS bis
2.5 l Turbo/300 PS
Fr. 25'900.- bis Fr. 59'200.-

AUCH MIT BOXER DIESEL



FORESTER AWD
5-türig, 2.0 l/147 PS bis
2.5 l Turbo/230 PS
Fr. 32'800.- bis Fr. 49'800.-

AUCH MIT BOXER DIESEL



LEGACY AWD
4-/5-türig, 2.0 l/150 PS bis
3.0 l/6 Zyl./245 PS
Fr. 29'900.- bis Fr. 58'300.-

AUCH MIT BOXER DIESEL



OUTBACK AWD
5-türig, 2.0 l/150 PS bis
3.0 l/6 Zyl./245 PS
Fr. 40'100.- bis Fr. 57'300.-

Baumann
Automobil AG

Seewiesstrasse 9 • 9403 Goldach

Tel. 071 844 30 70 • www.baumann-automobil.ch

Vom ersten selbst verdienten Geld



bis zum Eigenheim.



Hauptstrasse 17, 9403 Goldach
Tel. 844 28 28, www.sgkb.ch

Gemeinsam wachsen. St.Galler
Kantonalbank

Laminat



**Extrem strapazierfähig,
der moderne
Laminatboden,
natürlich von ...**

Teppiche, Bodenbeläge, Parkett

Bestellen Sie den kostenlosen
Laminatboden-Berater:

Tel. 071 841 08 87

bürki

Oberegg, Rorschach, Goldach

jenny ag
spenglerei
installationen

Ihr Partner für Sanitär- und Spenglerarbeiten

9403 Goldach
Städlistrasse 24
Tel. 071 841 03 18

9000 St.Gallen
Linsebühlstrasse 102/104
Tel. 071 222 60 06
Fax 071 222 76 52

9424 Rheineck
Lindenstrasse 6
Tel. 071 888 60 20

jenny@jenny-ag.ch

24h Service

bekannt für
Qualität und
Zuverlässigkeit

TV | RADIO | SAT | COMPUTER | MULTIMEDIA

BESTCOMTM

MULTIMEDIAPPOINT.CH

GO | ONLINE

GO | MULTIMEDIA

GO | BESTCOM

**schlechtes Bild? / kein TV-Empfang?
Sender verloren? / Digital-Fernsehen?
Computer abgestürzt? Betriebssystem
oder Software aktualisieren?
Computer aufrüsten?
Internet-Fernsehen?
Wir sind für
Sie da!**

071 Notfall
Nummer
440 41 30

Hauptstrasse 31 | CH-9320 Arbon | T. +41 71 440 41 30 | F. +41 71 440 41 33
info@multimediapoint.ch | www.multimediapoint.ch



Eilinger Holz AG

Zimmerei · Schreinerei · Sägerei
Schulstrasse 33, 9403 Goldach
Tel. 071 / 841 20 61 // www.eilinger-holz.ch
Für jegliche Auskünfte stehen wir Ihnen gerne
zur Verfügung.

Der Tennisclub Goldach – ein Verein mit Tradition

Zum Saisonbeginn 2009 stellt sich der TC Goldach den Goldacherinnen und Goldachern erstmals im Wellenbrecher vor. Ein Verein mit Geschichte, der sich jetzt in neuem Gewand präsentiert.

Vielen Goldacherinnen und Goldachern ist es nicht bekannt, dass sich zwischen der Kloster-, der Wiesental- und der Blumenfeldstrasse, umrahmt von Tuja- und Efeu-Hecken, eine kleine schicke Tennisanlage befindet. Durch das im Winter 2007/2008 neu erbaute Clubhaus machte der Verein auf sich aufmerksam und setzte ein Zeichen des Neubeginns. Das grosse Engagement der Clubmitglieder und die tiefe Verbundenheit zum Verein liessen den Tennisclub wieder aufblühen. Vor nicht allzu langer Zeit stand der Verein nämlich kurz vor seiner Auflösung.

Der Neubau des Clubhauses ist ein wichtiger Meilenstein in der langen Geschichte des Tennisclubs Goldach. Das Projekt war nur Dank der Unterstützung von IG St.Galler Sportverbände, Gemeinde und Ortsgemeinde Goldach, mehrerer Baubetriebe der Region, diverser Sponsoren und vor allem der treuen Mitglieder möglich. Diese haben finanziell und mit mehr als 700 Stunden Fronarbeit zu diesem Projekt beigetragen.

Ortsgemeinde Goldach spendete Bauholz

Der Ortsgemeinde Goldach ist es ein wichtiges Anliegen, Projekte in der Gemeinde zu unterstützen, speziell in der Jugendförderung. Die Anfrage des TC Goldach um einen Beitrag für den Clubhaus-Neubau entsprach diesem Anliegen. Zum einen engagiert sich der Tennisclub bei der Jugendförderung, zum anderen basiert das Neubau-Projekt auf einer modernen Holzbaukonstruktion. Die Ortsgemeinde als Waldbesitzerin spendete ca. 100 m³ Rundholz vom Eschlenwald (oberhalb der Schiessanlage Witen) und ermöglichte damit den Bau des Clubhauses. Die Voraussetzungen waren ideal: Die Eiling Holz AG,

welche den Holzbau realisierte, pflegt mit der Ortsgemeinde eine langjährige Zusammenarbeit in der Holzverwertung.

Eine bewegte Geschichte

Die Baueingabe für das alte Clubhaus im Jahr 1930 ist der erste Eintrag im Gemeindearchiv über die bereits bestehenden Tennisplätze. Diese waren dann zumal im Besitz von Oberst Albert Klausner. Im November 1943 übernahm der TC Rorschach die Tennisanlage von der Erbgemeinschaft Albert Klausner. Von 1962 bis 1969 erweiterte der Verein das Clubhaus und das Areal. 1976 erfolgte der Verkauf der Tennisanlage an den Altersversicherungsfonds der Roco Conserven, der die Anlage dem TC Roco zur Verfügung stellte. Nach 7 Jahren wurde aus dem TC Roco der TC Frisco. Auch das Eigentum wechselte zum Altersversicherungsfonds der Frisco Findus AG. 1995 schliesslich kaufte der neu gegründete TC Goldach die Anlage. Dies war der endgültige Schritt zum Goldacher Tennisclub, der heute aus 109 begeisterten Aktivmitgliedern und 47 Junioren/Schülern besteht.

Plausch – Fitness – Wettkampf

Der Tennissport galt im Volksmund lange als elitärer Sport. Das stimmt heute nicht mehr. Unser Mitgliederstamm besteht aus verschiedenen sozialen und beruflichen Schichten. Tatsache ist, dass dieser Sport viel Plausch bereitet, bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann und fit hält. Viele unserer Mitglieder sind erst später zu diesem Sport gestossen

und betreiben diesen vielfach mit Partner, Familie, Freunden oder mit Arbeitskollegen. Spielfähigkeiten können jederzeit erlernt werden. Als Unterstützung organisieren wir pro Saison mehrere Anlässe, an denen nicht nur Tennis spielen, sondern auch das Vereinsleben mit Plausch und Fitness im Vordergrund steht.

Für diejenigen, die den Wettkampf suchen, stehen eine Junioren-, eine Damen- und zwei Herren-Interclubmannschaften zur Verfügung.

Kontakt

TC Goldach
Emanuele Galante
071 841 09 91
www.tcgoldach.ch

Dorfleben

Die Mitglieder des TC Goldach sind stolz auf ihr neues Clubhaus.



neues Clubhaus

Frühlingsmarkt im Zeichen der Lehrlingsausbildung

Bereits im letzten Jahr konnten sich Interessierte über verschiedene Berufsausbildungen des Goldacher Gewerbes informieren. Am diesjährigen Frühlingsmarkt ist das Angebot sogar noch erweitert.

Berufsauswahl

Wissen Ihre Kinder, was Sie nach der Schule für einen Beruf erlernen wollen? Oder möchten Sie Ihr Kind bei der Berufswahl unterstützen? Oberstufenschüler und Eltern haben die Gelegenheit, sich im Rahmen des Frühlingsmarktes am Samstag, 9. Mai, von 10–18 Uhr im Werkhof der Gemeinde über ganz verschiedene Berufe zu informieren, die sie beim Goldacher Gewerbe erlernen können:

- Coiffeur/Coiffeuse EFZ
- Dachdecker/-in
- Elektroinstallateur/-in EFZ,
- Montageelektriker/-in EFZ
- Fachmann/-frau Gesundheit EFZ
- Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
- Heizungsinstallateur/-in EFZ
- Kaufmann/-frau öffentliche Verwaltung
- Maurer/-in
- Netzelektriker/-in
- Polymechaniker/-in EFZ,
- Konstrukteur/-in EFZ,
- Anlage- und Apparatebauer/-in
- Sanitärinstallateur/-in EFZ
- Spengler/-in EFZ
- Zimmermann/Zimmerin

Sie können ausprobieren, nachlesen oder einfach nur zusehen. Es ist genügend Informationsmaterial vorhanden und die Lernenden bzw. Ausbilder, welche die Stände betreuen, geben gerne Auskunft.

Programm für Chilbi und Unterhaltung

Mit verschiedenen Verkaufs- und Vergnügungsständen, Autoscootern, Kinderkarussell und Schiesswagen bietet das GewerbeGoldach am Frühlingsmarkt 2009 wieder einiges.

Kommen Sie an den Frühlingsmarkt. Es lohnt sich!

Andrea Hablützel

Das Programm für die beiden Tage präsentiert sich wie folgt:

Samstag, 9. Mai, 10.00–02.00 Uhr

10.00 – 18.00 Uhr	Lehrlingsausstellung im Werkhof
10.00 – 18.00 Uhr	Markt an der Schmiedgasse und am Warteggweg
	Wettkampf der Armbrustschützen
	Peter Baumgartner erarbeitet eine Skulptur direkt vor Ort
11.30 Uhr	Gwerbler-Apéro im Festzelt
13.00 Uhr – 15.30 Uhr	Darbietungen der Dorfvereine (Vereinstag)
16.00 Uhr	Musikgesellschaft Altenrhein-Staad
18.30 Uhr	Spanferkel und Würste (Festwirtschaft im Zelt)
19.30 Uhr	Röräheizär, Rorschach
19.30 Uhr – 24.00 Uhr	Moonlightbar mit Newcomer Band «Joules»
20.15 Uhr	Dorfchübler, Goldach
21.00 Uhr	Gassärassler, Rorschach
21.45 Uhr	Arbor Felix Hüüler, Arbon
bis 02.00 Uhr	Barbetrieb mit Musik

Sonntag, 10. Mai, 11.00–17.00 Uhr

11.00 Uhr – 13.00 Uhr	Wettkampf-Finale der Armbrustschützen
11.30 Uhr	Regionale Jugendmusik Young Winds (Auftritt)
14.00 Uhr	Melodia Goldach (Muttertagskonzert)

Festwirtschaften: Damenturnverein, Melodia, Wällägümper
Beizli Chellenklöpfer Hobby-Köche

Menu an beiden Tagen: Guggeli und Würste mit Brot oder Chips (Festzelt)



Präsentation der Vereine am 23. Frühlingsmarkt

Am 9. Mai ist es wieder soweit: Vereine aus Goldach und der Region nehmen die Chance wahr und präsentieren sich zum dritten Mal gemeinsam am Vereinstag – neu im Pfarreiheim und auf der Bühne im Festzelt des Frühlingsmarktes.

Was vor drei Jahren in der Wartegg-halle für sich alleine begann, wird nun mit dem Frühlingsmarkt zu einem abwechslungsreichen Event zusammengeführt. Fünf Vereine haben zusätzlich je einen Showblock von 20 Minuten einstudiert. Diesen werden sie am Samstagnachmittag zwischen 13.00 und 15.30 Uhr auf der Bühne des Festzeltes präsentieren.

Seit 2007 ist die Möglichkeit für Vereine eingeschränkt, an der Schule mit Flyern Werbung für sich zu machen. Neue Lösungen waren gefragt, speziell für kleinere Vereine mit Nachwuchsproblemen. Ihnen fehlte plötzlich eine wichtige Werbepattform für das Rekrutieren neuer Mitglieder. Diese Ausgangslage bewog die Jugendkommission, den Vereinstag zu lancieren.

Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Jugendlichen, sei es beim Sport, beim Musizieren oder bei sonstigen sinnvollen Freizeitgestaltungen. Zu einer Gruppe zu gehören ist das Grundbedürfnis jedes Menschen. Ohne eine Zugehörigkeit verkümmern und verglimmen die feurigsten Energien und Ideen. Viele Jugendliche können in Vereinen aber nicht nur ihr Hobby pflegen, sondern erstmals auch Verantwortung übernehmen, beispielsweise als Gruppenleiter, als Trainer oder durch die Mitarbeit in der Vereinsführung. Sie profitieren so zusätzlich fürs spätere Leben.

Vereine sind auch die beste Form der Integration. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn sich jedes Jahr ein regionaler Ausländerverein präsentieren würde, so wie es 2008 der Albanische Verein auf eindrückliche Weise vorgemacht hat. Jacqueline Schneider, Präsidentin der organisierenden Jugendkommission:

Programm für Samstag, 9. Mai

13.00 Uhr – 17.00 Uhr Präsentation der Vereine im Pfarreiheim

Shows auf der Festzeltbühne:

- 13.00 Uhr Chindergugge Wanzätäscher
- 13.30 Uhr My Dance Academy, Rorschach
- 14.00 Uhr Kinderchor Sun Kids
- 14.30 Uhr Judo Club Tadashi
- 15.00 Uhr BMX Club Goldach-Rorschach

«Mich freut besonders die gute Zusammenarbeit mit dem OK des Frühlingsmarktes. Ich bin mir bewusst, dass dieser Anlass Zeit braucht, um sich zu etablieren. Wir sind aber überzeugt, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Die JUKO hat ein grosses Interesse an der Vereinsarbeit und bietet darum auf diesem Weg ihre Unterstützung an. Ich freue mich deshalb, wenn Sie bei uns im Pfarreiheim vorbeischauen!»

Peter Frei



Das neue Grümpi vom 19.–21. Juni

Aufgrund schwindender Mannschaftsanmeldungen und rückläufiger Besucherzahlen beschreitet der FC Goldach neue Wege, um dem traditionellen Grümpeltornier wieder mehr Leben einzuhauchen.

Mit einem erneuerten OK ist der grösste Sportverein bestrebt, das traditionelle Fussball-Grümpeltornier für die nächsten Jahre zu etablieren und dieses nicht zuletzt auch wieder zu einer valablen Einnahmequelle zu machen. Um sein Ziel zu erreichen, sorgt der FCG für ein erweitertes Rahmenprogramm.

Freitagabend: Jassturnier

Bisher nutzte der FCG die Infrastruktur des Grümpeltorniers jeweils, um am Freitagabend mit einem Sponsorenabend jenen Leuten zu danken, die den Verein mit ihrem finanziellen Engagement überhaupt lebensfähig machen. In diesem Jahr fand der Sponsorenabend in einem anderen Umfeld bereits Ende April statt. Dafür lädt der Verein am Freitag Jassbegeisterte herzlich ins Festzelt ein. Jetzt, wo Woche für Woche Pokerturniere veranstaltet werden, ist es höchste Zeit, wieder «zurück zu den Wurzeln» zu gehen. Beim 1. FC Goldacher Säuli-Jassturnier wird der Sieger im klassischen Handjass erkorren – Jung und Alt sind herzlich eingeladen, ihre Jasskünste zu zeigen. Dabei erhält jeder Teilnehmer ein Stück des Säulis – je nach Jassglück nur ein paar Cervelats oder aber ein Filetstück.

Samstag: Fussball meets Rock 'n' Roll

Der Spielbetrieb wird für die Erwachsenenmannschaften auf den Samstag konzentriert. Dadurch können sich auch wieder Teams anmelden, die aus Termingründen nicht beide Tage des Wochenendes zur Verfügung haben.

Sport und Musik verbinden seit jeher Völker und Kulturen. Der FC Goldach bringt beides zusammen.

Nach Turnierende wird am Abend im Festzelt gerockt was das Zeug hält. Ein Singer/Songwriter sowie eine Blues- und Rock-Coverband werden den Event eröffnen.

Als Headliner tritt die Live-Cover-Band «Maxin» auf. Die in der ganzen Schweiz bekannten Profimusiker werden den Dammweg hoffentlich zum Beben bringen. Mit aktuellen Pop / Rockklassikern von Juli, Nena, Pink, No Doubt, Amanda Marshall, Robbie Williams, Police, Silbermond u. v. a. ist Partystimmung garantiert. «Maxin» versteht es, ihr Programm energiegeladen, musikalisch auf hohem Niveau und mit grosser Spielfreude zu präsentieren. Der FC Goldach hofft, dass sich der Grümpeli-Samstag so in den nächsten Jahren bei mehr und mehr Goldachern zu einem Fixtermin

entwickelt, «wo man einfach hingeht». Ziel ist es, möglichst viele Partygänger zu motivieren, den Dammweg zu besuchen – der finanzielle Erfolg steht nicht im Vordergrund. Deshalb ist der Eintritt frei, und auch auf die Getränke wird kein Zuschlag erhoben.

Sonntag: Weg frei für die Junioren

Der Sonntag gehört neu den Junioren, für welche ein E+F-Turnier geplant ist. Dabei werden sich die Goldacher mit diversen Mannschaften aus der Region messen. Wie immer steht dabei der Spass im Vordergrund. Unsere «Kleinen» freuen sich natürlich, wenn auch Sie mal vorbeischauchen und sie lautstark unterstützen.

Beni Eugster

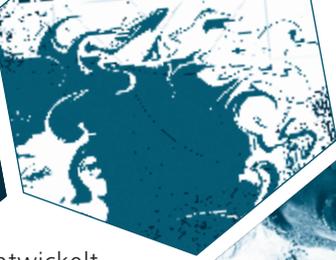


Rathausgalerie mit Anita Steiner

Vom 23. April bis Ende Mai zeigt die Rathausgalerie Bilder von Anita Steiner. Sie ist in der Steiermark in Österreich geboren und lebt seit 1985 in Goldach.

Anita Steiner ist Familienfrau und im Berufsinformationszentrum BIZ in St.Gallen tätig. Das Malen erlernte sie an verschiedenen Kursen, unter anderem bei Peter Feichter, Ilona Griss-Schwärzler und Monica Ott.

Die Bilder von Anita Steiner leben von den Farben und Formen. Die Künstlerin lässt sich beim Malen stark von ihren Stimmungen, ihrer Intuition und ihrer Spontaneität leiten. Ein Besuch der Rathausgalerie lohnt sich auf jeden Fall.





Faszination Phasmiden und Mantiden

Kultur

Natur fasziniert. Natur schafft sich jeden Tag neu. Natur birgt eine ungeheure Kraft. Diese Kraft und Faszination erleben wir jeden Tag in einer unendlichen Vielfalt.

Vieles in der Natur ist noch gar nicht entdeckt und verschwindet doch unbemerkt wieder, sei es

durch Eingriffe des Menschen in den Lebensraum oder einfach, weil sich natürliche Veränderungen für einzelne Lebewesen als ungünstig erweisen.

Die Leidenschaft zur Natur prägt. So versuche ich, diese Begeisterung auch auf meine Schüler zu übertragen. Ich möchte ihnen zeigen, dass es sich lohnt, die Natur zu entdecken, zu beobachten, zu verstehen, zu achten und zu schützen. Schon seit geraumer Zeit begeistern mich Insekten. Ihre Formenvielfalt,

ihre farblichen Erscheinungen und ihre Strategien, sich optimal ihren Lebensräumen anzupassen, ziehen mich in ihren Bann.

Nun habe ich dank meinem Bildungsurlaub die Möglichkeit, meine Faszination mit einer Ausstellung weiterzugeben. Ich möchte Ihnen Insekten zeigen, die nicht in unseren Breitengraden vorkommen. Auch an ihren Wildstandorten sind sie schwierig zu entdecken, da sie Meister der Tarnung sind.

Phasmiden (Gespensterschrecken) tarnen sich als dürre Ästchen, als

Blätter oder auch als andere Tiere. Sie ernähren sich von Pflanzen.

Mantiden (Gottesanbeterinnen) ernähren sich räuberisch, wobei sie fast alles überwältigen, was ihre Körpergrösse zulässt. Im Normalfall stehen andere Insekten auf ihrem Speiseplan. Man findet aber Quellen, die zeigen, dass sie auch kleine Frösche und Reptilien, ja sogar junge Mäuse überwältigen.

Lassen auch Sie sich in den Bann dieser Geschöpfe ziehen. Vom 12. bis am 26. Juni finden sie in der Rathausgalerie zahlreiche, in Kleinterrarien ausgestellte Exemplare. Die Ausstellung wird begleitet von Bildern des bekannten Naturfotografen Igor Siwanowicz.

Toni Frei

Gespensterschrecke



**Vernissage
in der Rathausgalerie am
11. Juni um 18.00 Uhr**

Langweilen Sie sich noch oder lesen Sie schon?

Neuheiten in der Gemeindebibliothek

Belletristik Erwachsene

Tilly Bagshawe
Dave Boling
Andrea Busfield
Vincent Delecroix

Bitte nicht stören!
Der Tanz der Freiheit
Mauertänzer
Der Schuh auf dem Dach

Alice Greenway
Andrew Gross
Rawi Hage

Weisse Geister
Treu und Glauben
Als ob es kein
Morgen gäbe
Das Mädchen im Pool
Die Totgesagten
Der Flug der Pelikane
Das Jesus-Testament
Weil ich dich liebe
Dein Wille geschehe
Liebe macht lustig
Im Rhythmus der Stille
Sechseläuten
Bruno Chef de police

Joshilyn Jackson
Camilla Läckberg
Benjamin Lebert
Kathleen McGowan
Guillaume Musso
Michael Robotham
Kae Saunders
Sarah Neef
Michael Theurillat
Martin Walker

Sachbücher Erwachsene

Bruno Bitterli-Fürst
Sean Connery

Rüdiger Dahlke

Eckart von
Hirschhausen

Inge Hofmann
Ines Kroeger
Samy Molcho

Petra Roeck

Kaspar Villiger

Michael Winterhoff

Tod und Leben
Mein Schottland,
mein Leben
Die Psychologie des
Geldes

Glück kommt selten
allein

Schlank ab 40
Haare schneiden
Alles über
Körpersprache
Fragt nicht, warum –
Hildegard Knef
Eine Willensnation
muss wollen
Tyrannen müssen
nicht sein

Hörbücher Erwachsene

Johanna Adorján
Mitch Albom
Daniel Glattauer
Laurent Graff
Elke Heidenreich

Yasmina Khara

Cody McFadyen
Brad Meltzer
Richard Montanari
Carlos Ruiz Zafón

Susanna Tamaro
Sabine Thiesler
Jan Weiler

Eine exklusive Liebe
Ein Tag mit dir
Alle sieben Wellen
Die glücklichen Tage
Eine Reise durch
Verdis Italien
Die Sirenen
von Bagdad
Das Böse in uns
Shadow
Lunatic
Der Schatten des
Windes
Erhöre mein Flehen
Die Totengräberin
Drachensaat

Öffnungszeiten

Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 09.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 16.00 – 19.00 Uhr
Samstag 09.30 – 11.30 Uhr

Das Bibliotheksteam

Besuchen Sie uns auch online. Unter der Adresse www.winmedio.net/goldach oder www.goldach.ch können Sie den gesamten Katalog nach verschiedenen Kriterien abrufen.

Die Textiltrationierung

Zum siebten Mal berichtet Heiri Bärlocher über Goldach in der Zeit des zweiten Weltkrieges. Die Textiltrationierung ist ein weiteres Beispiel dafür, dass aussergewöhnliche Zeiten auch aussergewöhnliche Massnahmen erforderten.

Besuchen wir heute einen grossen Einkaufsstempel und versuchen, uns durch die Kleiderabteilungen durchzukämpfen, laufen wir Gefahr, vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr zu sehen – oder anders ausgedrückt: Die Grösse und die Vielfältigkeit des Angebotes machen es unheimlich schwierig, das Passende zu finden. Das war nicht immer so, bei weitem nicht! Am 2. November 1940 sah sich der Bundesrat genötigt, auch die Textilien zu rationieren. Wohl war die Einfuhr von Baumwolle noch möglich, sodass die Versorgung der Bevölkerung mit Kleidern nicht unmittelbar gefährdet war, aber der freie Einkauf funktionierte nicht mehr. Die Textiltrationierung war äusserst kompliziert. Sie basierte auf einem System von Karten und Punkten, die jeweils ein Jahr Gültigkeit hatten und wie folgt aufgeteilt waren:

Kinderkarten (K)	54 Punkte
Töchterkarten (T)	72 Punkte
Jünglingskarten (J)	72 Punkte
Frauenkarten (F)	90 Punkte
Männerkarten (M)	90 Punkte

Das Übertragen von Punkten, beispielsweise von einer Männer- auf eine Jünglingskarte, war nicht möglich. Selbst Punkte, die zwei Jünglingen in derselben Familie zustanden, durften nicht kumuliert

werden. Hingegen war es zulässig, ganze Karten zu übergeben. Diese waren mit Coupons versehen, die von den Verkäufern abgetrennt werden mussten.

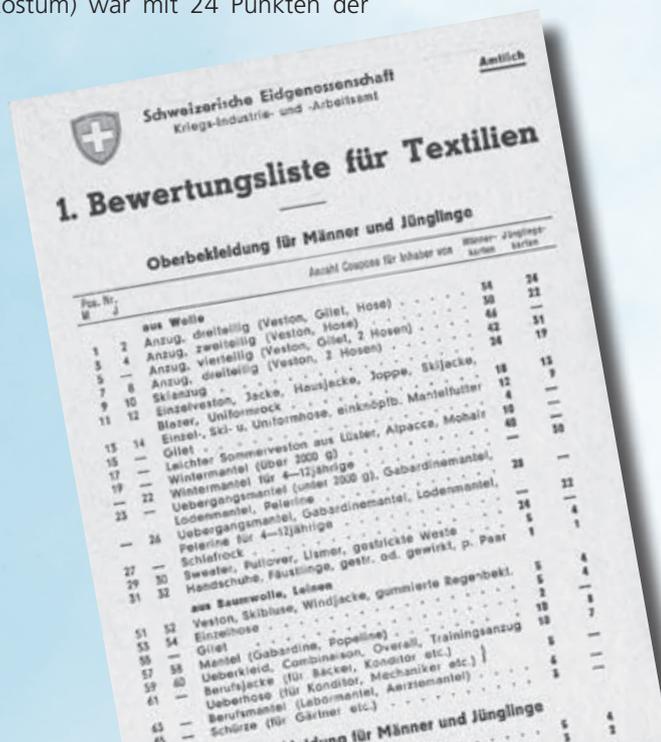
Die Coupons einer Karte waren zusätzlich mit Buchstaben bezeichnet, die eine weitere Einschränkung ermöglichten. Je nach Versorgungslage mit Baumwolle und Leinen konnte die Regierung die Gültigkeit der Coupons auf einzelne Buchstaben einschränken oder ausdehnen und damit unmittelbar regulierend eingreifen.

Anhand einer Bewertungsliste für Textilien konnte man errechnen, welche Einkäufe mit den einzelnen Karten bzw. mit den noch zur Verfügung stehenden, gültigen Punkten möglich waren. Ein dreiteiliger Anzug, bestehend aus Veston, Gilet und Hose, beanspruchte beispielsweise 34 Punkte der Männer- oder 24 Punkte der Jünglingskarte. Ein Kostüm (Tailleur, Complet, Skikostüm) war mit 24 Punkten der

Frauen- bzw. mit 19 Punkten der Töchterkarte bewertet. Ein Paar Wollsocken war auf allen Karten 1 Punkt wert. Für ein Pyjama aus Baumwolle mussten Männer und Frauen 4, Jünglinge und Töchter 3 Punkte hergeben. Für Haushaltwäsche, Decken aller Art, Stoffe am Stück sowie Garne und Zwirne waren die Punkte aller Karten gültig und gleich bewertet.

An das Tragen von modischen Kleidern, wie das heute schon bei kleinen Kindern beliebt ist, war damals nicht zu denken. Gebrauchte Kleider wurden getauscht, Risse und Abnutzungsstellen geflickt und ausgebessert. War ein Stück dann wirklich ganz ausgetragen, diente es noch als Putzlappen oder Flickstück. Das Motto lautete: «Sauber und ganz, gibt dem Kleide Glanz!» Andere Zeiten. Heute werden zerrissene Hosen in schicken Boutiquen für teures Geld gekauft...

Heiri Bärlocher





MIT Sicherheit AG: ein junges Ingenieurbüro aus Goldach

Angela und Andreas Meier

«Mit gutem Beispiel voranzugehen ist nicht der beste Weg, andere zu beeinflussen, es ist der einzige.»

Ganz nach dem Zitat von Albert Schweitzer haben sich Andreas Meier und seine Frau Angela entschlossen, den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Seit dem 1. Oktober 2007 besteht die **Meier Ingenieurbüro Technik Sicherheit AG** an der Zentralstrasse 9 in Goldach. Sie kann sich bereits über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 freuen.

Fachwissen aus Praxis und Weiterbildung

Seit 25 Jahren hat Andreas Meier den direkten Draht zum Strom. Als gelernter Netzelektriker ist die Arbeitssicherheit sein stetiger Wegbegleiter. Nach dem Abschluss der Meisterprüfung im April 1997 beschloss er, sich seinem Steckentpferd, der Arbeitssicherheit und dem Gesundheitsschutz, vertieft zu widmen.

Mit dem Suva-Lehrgang Arbeitssicherheit erwarb Andreas Meier im Jahr 1998 die Grundlage seiner heutigen Fachkompetenz. Seit

Februar 2003 darf er sich Spezialist der Arbeitssicherheit, Kategorie Sicherheitsfachmann, nennen. Mit dieser Qualifikation konnte er einen namhaften Kundenkreis aufbauen. So hat Andreas Meier beispielsweise im Auftrag der Staatskanzlei des Kantons St. Gallen verschiedene Arbeitsplätze überprüft, von A, wie Autogarage der Kantonspolizei, bis Z, wie Zeughaus des Amtes für Militär und Zivilschutz. Die renommierte Uhrenfirma IWC Schaffhausen verlässt sich ebenso auf das Fachwissen der Goldacher Unternehmung wie auch das EW Linthal im Glarnerland. Die regionale Verankerung und das Aufbauen einer lokalen Kundschaft gehört zu den Zukunftsplänen der noch jungen Firma.

Die Beratung von Elektrizitätsversorgungsunternehmen oder Industriebetrieben ist eine weitere Kernkompetenz. Das Team der MIT Sicherheit AG setzt sich aus Profis der Strombranche zusammen und deckt vom Neubau über die Instandhaltung elektrotechnischer Anlagen bis hin zum Stromversorgungsnetz alle Sparten ab. Als Prüfungsexperte für die Lehrabschlussprüfung der Elektrozeichner beweist der Firmengründer auch von der Planerseite her seine Praxistauglichkeit.

Eigenes Kompetenzzentrum

Nach der Stilllegung der ehemaligen Transformatorstation 17 im

Alcan Areal in Rorschach hat die MIT Sicherheit AG die bestehende Anlage demontiert und zu einem Kompetenzzentrum Arbeitssicherheit und Energietechnik umgebaut. Errichtet in der Blütezeit der Aluminiumwerke Rorschach hat das Gebäude den technischen Charme bewahrt. Die Aus- und Weiterbildungsstätte wird branchenübergreifend genutzt. So bietet die MIT Sicherheit AG Kurse für Elektroprofis wie auch Schulungen im Auftrag der Suva für das Grundwissen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz an. Als Generalunternehmer für Arbeitsschutz wird die Kundschaft über den Einsatz und Umgang mit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) beraten. Die MIT Sicherheit AG vertreibt Produkte, welche für ein sicheres Arbeiten geeignet sind. Am Hauptsitz in Goldach ist ein Verkaufsraum eingerichtet.

Angela Meier

Neue Unternehmen

Firma	Akupunkturzentrum Harmonie, Blumenstrasse 19
Telefon	071 841 90 25
Telefax	071 841 90 26
	info@hmn-tcm.ch
	www.hmn-tcm.ch
Inhaber	Prof. Dr. Changqing Liu-Ludin, Dipl. SBO – TCM EMR
Eröffnung	1. Mai 2009

Angebot Behandlungsformen:

- Orthopädische Erkrankungen
- Tumor-Erkrankungen
- Neurologische Erkrankungen
- weitere Beschwerden (Depression, Übergewicht, Erschöpfungszustand, Schlafstörung, Folgebeschwerden nach Beschleunigungs-/Schleudertrauma der Wirbelsäule, Durchblutungsstörungen der Hände und Beine)
- Erkrankungen des Atmungstraktes
- Erkrankungen des Verdauungssystems
- Erkrankungen von Hals, Mund, Augen und Ohren
- Hauterkrankungen
- Allergien jeder Art

Die Zusammenarbeit mit dem Hausarzt ist erwünscht.

Kontakt

MIT Sicherheit AG
Zentralstrasse 9
071 850 07 68
www.mitsicherheit.ch
www.geschuetzt.ch
www.gesichert.ch

25 Jahre Pflegeheim Helios Goldach

Seit 25 Jahren leistet das Pflegeheim Helios in der Region einen wichtigen Beitrag im Bereich der Alterspflege. Eigentümerin ist die gemeinnützige Stiftung Helios, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1982 stark entwickelt hat. Der Stiftungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, die aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kommen.

Unabhängig von der sozialen, gesundheitlichen oder wirtschaftlichen Situation hat ein älterer, pflegebedürftiger Mensch Anspruch auf einen geeigneten Platz in einem Alters- oder Pflegeheim. In unserer sich wandelnden Gesellschaft besteht ein wachsendes Bedürfnis nach alternativen Wohn- und Lebensformen im Alter. Die gemeinnützige Stiftung Helios setzt sich intensiv mit der Thematik des Alters auseinander. Sie fördert eine zukunftsorientierte Entwicklung und sucht individuelle Lösungen, um den wachsenden Ansprüchen gerecht werden zu können.

Stiftung Villa Helios. Sie erwarb die Liegenschaft, unterzog das Gebäude einer kompletten Renovation und baute es zu einem Alterswohneim um.

Im Oktober 1984 eröffnete die Stiftung das Haus und bot zunächst Daueraufenthalt für Pensionärinnen und Pensionäre an. Ab 1986 wurden im Pflegeheim Helios unter neuer Leitung bis zu 20 pflegebedürftige ältere Personen nach den damals neuesten Erkenntnissen der Gerontologie betreut.

Langfristig erwiesen sich die Räumlichkeiten des alten Hauses jedoch als unzureichend. Das Gebäude bot aus baulicher Sicht keine optimalen Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Betriebsführung. Die Realisierung eines neuen Hauses mit zeitgemässer Infrastruktur drängte sich auf.

Ein Blick zurück

Die Jugendstil-Villa Helios wurde 1905 erbaut. Anfangs diente sie als Herrschaftssitz, später als Wohnhaus für zwei Familien. 1982 erfolgte die Gründung der

Wachsender Bedarf

Zur angestrebten Weiterentwicklung beauftragte die Eigentümerin schon im Jahre 2001 das Architekturbüro Bereuter mit einer Projektstudie. Seit 1. Januar 2004 ist die Stiftung Liebenau, ein deutscher, gemeinnütziger Sozialträger, im Stiftungsrat Helios mit vertreten. In enger Zusammenarbeit erarbeitete

die Leitung ein neues Betriebskonzept (Heimkonzept) und in der Folge ein neues, grösseres Bauprojekt mit 50 Pflegeplätzen und drei heimgebundenen Wohnungen.

Im Oktober 2005 erfolgte der Spatenstich und bereits im April 2007 konnte der Neubau bezogen werden. Im März 2008 fand die Sanierung des Helios- Altbaus ihren Abschluss.

Im Gesamtobjekt des Pflegeheims Helios stehen 50 Plätze für Langzeitpflege sowie Ferien-, Tages-, und Nachtaufenthalt zur Verfügung. Knapp 10 Millionen Franken waren erforderlich, um das Bauvorhaben unter der Gesamtleitung des Architekturbüros Bereuter AG zu realisieren. Öffentliche Fördermittel gab es dafür nicht.

Lebendige Wohngruppen

Mit der Inbetriebnahme des neuen Hauses führte das Helios gleichzeitig ein neues Wohnkonzept ein, das Hausgemeinschaftsmodell. In fünf überschaubaren Gruppen zu je zehn Personen leben die Bewohnerinnen und Bewohner in familienähnlichen und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Wohngemeinschaften. Dieses Konzept wurde auch architektonisch berücksichtigt. Die geräumigen Einzel- und Doppelzimmer gruppieren sich um Wohnküchen und Gemeinschaftsräume und bieten Rückzugsmöglichkeiten in die Privatsphäre.

Menschen mit Demenz finden in der Wohngruppe «Lindenallee» im Erdgeschoss einen eigenen Lebensraum. An das Erdgeschoss grenzt ein geschützt gelegener Garten. Die Gehwege der frei zugänglichen Aussenanlage bieten Mobilität und Orientierung.

28. August
Sommernachtsfest

26. September
Ökumenischer Gottesdienst

23. Oktober
Helios-Feier, teils öffentlich, abends offiziell

25. November
Adventsausstellung

Jubiläumsveranstaltungen



gemeinsames Dekorieren



Gespräche im Freien bei einem Spaziergang

«Den Bewohnerinnen und Bewohnern wird etwas geboten im Helios – nicht nur im Jubiläumsjahr.»



musikalische Unterhaltung

Aktionstage bei Drogerie Schläpfer in Goldach zum Thema Osteoporose

Osteoporose kann alle treffen

Was ist Osteoporose?

Osteoporose, im Volksmund auch Knochenschwund genannt, ist eine Erkrankung des ganzen Skelettes. Sie bewirkt, dass die Knochen abgebaut und allmählich in ihrer Struktur zerstört werden und dadurch das Risiko eines Knochenbruchs steigt. Häufig sind Frauen von dieser Erkrankung betroffen.

Osteoporose tut nicht weh

Der vermehrte Knochenabbau ist völlig schmerzlos. Schmerzhaft sind erst die Frakturen. Heute müssen etwa jede dritte Frau und jeder siebte Mann damit rechnen, einen durch Osteoporose bedingten Knochenbruch zu erleiden. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) zählt Osteoporose mittlerweile zu den zehn häufigsten Erkrankungen überhaupt und wird von ihr als eines der wichtigsten Gesundheitsprobleme eingestuft.

Osteoporose Risikogruppen

- familiäre Belastung
- spätes einsetzen der Regel
- frühe Menopause
- Entfernung der Eierstöcke
- unzureichende Calcium- oder Vitamin D-Zufuhr
- Langzeitbehandlung mit Cortison
- körperliche Inaktivität

Aktionstage bei Drogerie Schläpfer in Goldach

Von Montag bis Samstag, 18.–23. Mai, haben Sie die Gelegenheit, durch ausgewiesenes Fachpersonal Ihre Knochendichte messen zu lassen. Dazu stellen Sie einfach einen Fuss auf ein Ultraschallgerät. Die Kosten für eine Messung und Beratung betragen Fr. 15.–. Darin enthalten ist ein Produktgutschein von Fr. 10.–. Bitte vereinbaren Sie einen Termin (Telefon 071 841 27 37) und lassen Sie sich beraten.

Arbeitsplätze

Im Rahmen der Erneuerung des Hauses entstanden nicht nur mehr Raum und Komfort für die Bewohnerinnen und Bewohner. Es wurden zusätzlich neue, interessante Arbeitsplätze geschaffen, die achtzig Personen ein Einkommen bieten. Zudem stellt das Haus jährlich sieben Ausbildungsplätze in den Bereichen Gesundheit, Betreuung und Hauswirtschaft zur Verfügung. Schliesslich löste der gesamte Neu- und Umbau auch für das Gewerbe der Region Aufträge im Umfang von rund 10 Mio. Franken aus.

Leben im Alter

Lebensqualität und persönliche Zufriedenheit werden massgeblich durch das Wohnumfeld bestimmt. Wohnen im Helios bedeutet für viele Bewohnerinnen und Bewohner auch mehr Unabhängigkeit und Individualität unter dem Schutz und in der Geborgenheit einer Wohngemeinschaft. Das ständig anwesende Fachpersonal schafft die notwendige Sicherheit. Das Haus Helios ist um einiges gewachsen und präsentiert sich hell und zeitgemäss.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums organisiert das Helios verschiedene Veranstaltungen rund um das Haus. So fanden bereits ein Angehörigentreffen im März und ein Frühlings-Flohmarkt im April statt. Es folgen das Sommernachtsfest am 28. August und die offizielle Helios-Feier am 23. Oktober.

Andrea Gräfer

In den Wohngruppen «Morgenrot», «Flieder» und «Goldregen» finden Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause, die aus anderen Gründen Betreuung und Pflege benötigen.

Ein erfahrenes Team arbeitet interdisziplinär zusammen und begleitet die Bewohner während des Tagesablaufs. Schwer kranke und sterbende Menschen werden gemeinsam mit den Mitarbeitern der sozialen Dienste, Ärzten sowie Vertretern der Kirchgemeinden und Hospizgruppen betreut. Eine speziell in Palliativ Care ausgebildete Fachperson steht für Beratung zur Verfügung, sodass eine intensive und palliativmedizinische Pflege garantiert werden kann.

Neu für die Region ist eine Wohngruppe, die speziell für Menschen mit Migrationshintergrund eingerichtet ist. Die ausländischen Bewohner der Gruppe «Seepromenade» werden von Mitarbeitenden betreut, die ihre Sprachen sprechen, vorzugsweise aus derselben Region stammen sowie über eine entsprechende Ausbildung verfügen. Die meist mediterrane Küche findet hier ihren Platz, Familienfeste können individuell zelebriert werden und die Dekoration der Privatzimmer und Aufenthaltsräume ist auf den Geschmack der dort lebenden Menschen abgestimmt.

Die Räume im Erdgeschoss lassen sich mittels mobiler Wände zu einem grossen Saal vereinen. Veranstaltungen wie Muttertagsbrunch, Geburtstagsfeiern und Chornachmittage erfreuen sich bei Bewohnern und Angehörigen grosser Beliebtheit. Im hauseigenen Andachtsraum finden regelmässig, auch in italienischer Sprache, evangelische und katholische Gottesdienste statt.



Wohngruppe Seepromenade



Mitarbeiterin mit Bewohnerin



Weltrotkreuztag

Am 8. Mai findet zum Geburtstag von Henry Dунant weltweit wieder der Weltrotkreuztag statt. Er steht dieses Jahr unter dem Motto «Freiwilligkeit und Altersarbeit» und wird auch in der Region Goldach gefeiert. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, im Seniorenzentrum «la vita» bei Musik des Nostalgiechörlis einen gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Ganz nach dem Motto «Freiwilligkeit und Altersarbeit» helfen Mitarbeitende des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton St.Gallen einen Nachmittag lang mit. Veranstaltungsbeginn ist um 14.30 Uhr.

Esther Federspiel

Zu kaufen gesucht



Wohnhaus zum Renovieren

sofortige Barzahlung
Rufen Sie an: **071 845 45 10**
Bruno Rutishauser

Wir suchen für Kunden zu mieten

Ladenlokal bis 100 m²

für Lebensmittel

in der Stadt St. Gallen, Goldach, Steinach, Arbon

Bitte richten Sie Ihr schriftliches Angebot an:

HUGO STEINER AG

IMMOBILIENTREUHAND

9006 St. Gallen Tel. 071 243 21 31 www.hugosteiner.ch



Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Arbon-Rorschach

Thomas Kern

Verkaufsleiter

Versicherungs- und Vorsorgeberater

Direktwahl 071 844 30 18

E-Mail thomas.kern@mobi.ch

Marienbergstrasse 22

9401 Rorschach

www.mobirorschach.ch

Es gibt sie noch, die guten Nachrichten!

100 Millionen für Kunden der Mobiliar



Weil die Mobiliar eine Genossenschaft ist, profitieren die Kunden. Die Mobiliar hat keine Aktionäre und muss deshalb auch keine Dividenden ausschütten. An derer Stelle profitieren unsere Kunden vom Überschuss-Fonds, der jedes Jahr aus dem Geschäftsgewinn geöfnet wird. Alternierend kommen die KMU und die Privathaushalte in den Genuss des Geldsegens. Waren letztes Jahr die KMU an der Reihe, sind es 2009 die Privatkunden.

Ihre Prämienrechnungen für die Hausratsversicherung, die ab Mai ins Haus flattern, werden 20% tiefer sein als im letzten Jahr.

Als Kunde stehen Sie bei uns im Mittelpunkt. Wir beraten Sie persönlich und begleiten Sie mit umfassenden Sicherheits- und Vorsorgeleistungen.

Wir sind für Sie da und freuen uns auf Ihren Anruf!

Rette!

Deine erste, grosse Liebe.

VHS-Kassette auf DVD überspielen.

Ab **CHF 14.90**

(+ Grundkosten CHF 35.-)



Schefer Informatik AG



www.schefer-it.ch info@schefer-it.ch Telefon 071 844 50 50

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht

5 1/2 bis 7 Zimmer, mind. 120 m²,
Gartensitzplatz, Garage,
Kaufpreis max. Fr. 650'000.-

Kontakt: 079 262 10 48 oder toreci@bluewin.ch

600 Jahre Untereggen – Grund genug für ein Festspiel auf dem Schäfliplatz mitten im Dorf!

Am Wochenende vom 27./28. Juni feiert Untereggen das 600-Jahr-Jubiläum mit vielen Aktivitäten im Dorf. Die Festbetriebe öffnen am 27. Juni ihre Türen und abends sorgen die bekannten «Muntermacher» für Stimmung. Der eigentliche Festakt findet dann seinen Höhepunkt am Sonntag mit Chören, Schulkindern und Gästen aus Politik und Wirtschaft.

Einmaliges Freilichttheater vor der malerischen Kulisse des Restaurants Schäfli

Rick Rider, der als ganz gewöhnlicher Richard Riedener geboren wurde, kehrt im Herbst seines Lebens als gefeierter Hollywoodstar in sein Heimatdorf zurück. Als Geschenk inszeniert der prominente Rückkehrer ein grosses Freilichttheater. Plötzlich, mitten in den Vorbereitungen zu seinem Festspiel, wird Rick von seiner Vergangenheit eingeholt. Es kommt

zu einer schicksalhaften Begegnung, die alles verändert. Wer ist die Frau in Weiss und was will sie von ihm?

Unter der Leitung der Regisseurin Claudia Rüeeggesser des «momolltheaters» aus Wil sind die zweiundzwanzig hoch motivierten Laienschauspielerinnen und -spieler seit Oktober 2008 intensiv am Proben. Lassen Sie sich dieses einmalige Schauspiel nicht entgehen und sichern Sie sich einen Sitzplatz!



Aufführungen
 jeweils Mittwoch
 Freitag & Samstag

Theaterbeiz & Abendkasse ab 19.00 Uhr
 Erwachsene Fr 35.– / Kinder bis 16 Jahre Fr. 25.–

Ticketreservation & weitere Infos:
www.untereggen.ch oder Tel. 071 868 90 90

Die baupolizeiliche Bewilligung wurde erteilt an:

- Maier Roland für Balkonüberdachung 1. OG am Nelkenweg 2
- Breu Eduard und Margrit für Fenstervergrößerungen an Süd- und Nordseite und Heizungssanierung Öl auf Gas an der Staudenackerstrasse 49
- City Kiosk, Goldach, für Zelt für Raucher beim Kiosk an der St.Gallerstrasse 65 (befristete Bewilligung)
- Landi Goldach, Goldach, für Abbruch der Gebäude mit Assek-Nr. 895 und 910 an der Sulzstrasse 10
- Technische Betriebe Goldach, Goldach, für Neubau Transformatorenstation an der Rietlistrasse
- Fritz Meyer AG, Basel, für Tankstellen-Reklame-Umrüstung an der St.Gallerstrasse 76
- HRS Hauser Rutishauser Suter AG, St.Gallen, für Überbauung Rietberg, Rebenstrasse 14, 16, 18, 20 und 22 inklusive Parkplatzgestaltung Rebenstrasse 11
- Giorlando Calogero und Silvia für neue Türe mit Aussentreppe und neue Sitzplatzüberdachung an der St.Gallerstrasse 75a
- Imperatore Thomas und Andrea für eine Sitzplatzüberdachung und Gartenhaus an der Mühlebergstrasse 14
- Weiersmüller Bruno und Monika für Carport im Quellacker 11
- Sarro Roberto und Andrea für Umgebungsarbeiten (Garten) an der Staudenackerstrasse 46
- TechnologiePark Blumenegg AG, Goldach, für Parkplatz-Erweiterung an der Blumeneggstrasse
- Alcan Packaging Rorschach AG, Goldach, für Gleissanierung mit Weichenersatz an der Langrütistrasse
- Landi Goldach, Goldach, für Erweiterung / Umbau Landi Goldach an der Sulzstrasse 21
- Mäder Karl und Doris für Umbau und Erweiterung Wohnhaus an der Wuhrstrasse 2
- Ziberi Zija für Anpassung Garage an der Rosenackerstrasse 8
- Grozdek Gamma Mladen und Gamma Sarina für Gartenhaus an der Rotensteinstrasse 5
- STWEG Rietbergstrasse 35 für Sanierung der bestehenden Flachdachterrasse an der Rietbergstrasse 35
- Erbgemeinschaft Karl Mäder für Abbruch Scheune im Wuhr

Handänderungen in den Monaten

Januar/Februar/März:

Veröffentlichung des Eigentumserwerbs an Grundstücken gemäss Art. 970a ZGB und Art. 133^{bis} EV zum ZGB.

ME = Miteigentum

Nr. = Grundstücknummer

EV = Erwerbsdatum Veräusserer

- Schärmeli Klaus, Romanshorn, an Fortimo Invest AG, Tübach, Nr. 38, Staudenäcker, 4'878 m² Acker, Wiese, Wege, Zufahrten, übrige befestigte Fläche, EV 17.07.1985, 10.07.1986
- Eberl Urs, Wattwil, und Eberl Sandra, Goldach, als ME je zur Hälfte, an Mojsilovic Bisan, Mojsilovic Ivana und Mojsilovic Momcilo, Rorschach, zu ME je zu 1/3, Nr. 2147, Libellenstrasse 13, Einfamilienhaus, Garage, 349 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 29.01.1999
- Eberle Hermann Erbgemeinschaft und Eberle Beatrice Erbgemeinschaft, an Holojuch Wieslawa, Goldach, Nr. 6269, Seebüelstrasse, 1/17 Miteigentum an Grundstück Nr. 1544 (Tiefgarage), EV 12.03.2008
- Jenny Eduard Erbgemeinschaft an Blickisdorf Ralph, Freienbach, Nr. 7402, Haini-Rennhas-Strasse 29, 7/1000 ME an Grundstück Nr. 2188 (Bastelraum), EV 22.12.2008
- Kündig Gottlieb, Rorschacherberg, an Kündig Gottlieb Kaspar, Rorschach, Nr. 1401, Blumenfeldstrasse 10, Lagerhaus, 5'775 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, Wege, Zufahrten, übrige befestigte Fläche, EV 27.02.1987, 02.03.2000
- Wehrli Karl Erbgemeinschaft an Levag Treuhand- und Steuerberatungs AG, Stachen, Nr. 1668, Chellenstrasse 21, Einfamilienhaus, 805 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 19.08.1998, 26.03.2008
- Perez Petrovic Monica, St.Gallen, an Krzalic Midhad und Krzalic Selma, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 6626, Sonnenhaldenstrasse 29, 170/1'000 ME an Grundstück Nr. 948 (3-Zimmerwohnung), EV 23.07.1997, 04.07.2002
- Hafner Max Erbgemeinschaft, an Hafner-Stemmler Gisela, Goldach, Nr. 1688, Seewydenstrasse 47, Einfamilienhaus, 2'196 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 27.01.2009
- Synthan Handels & Verwaltungs AG, Goldach, an Raso Francesco und Garofalo Maurizia, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 2109 und Nr. 2150, Libellenstrasse 26, Einfamilienhaus und Garage, 197 m² Wiese / 43 m² Wiese, EV 15.06.2006
- Hasler-Hodel Margot, Winterthur, an Hasler Markus, Goldach, 1/2 ME an Nr. 1008, Stelzenweg 8, Einfamilienhaus, 345 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 05.06.2002
- Eigenmann Jakob, Waldkirch, an Djukic Marinko und Djukic-Celebic Marijana, Wittenbach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 7794, Rosenackerstrasse 6a, 70/1000 ME an Nr. 2259 (4 1/2-Zimmerwohnung), EV 03.11.2005
- Jenny Eduard Erbgemeinschaft an Fluri Jean Claude und Fluri-Länzlinger Ursula, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 7301, Haini-Rennhas-Strasse, 1/61 ME an Nr. 2190 (Tiefgarage), EV 22.12.2008
- Wirth-Eichmann Manuela, Goldach, an Wirth Cornelius, Goldach, Nr. 1692, Weierstrasse 6, und Nr. 1700, Eschenstrasse, Einfamilienhaus, Tiefgarage, 427 m² Gebäude, Garten / 19 m² Gebäudegrundfläche, EV 15.05.1998
- Eigenmann Jakob, Waldkirch, an Sirch Benedikt, Wittenbach, Nr. 7790, Rosenackerstrasse 6a, 68/1000 ME an Nr. 2259 (4 1/2-Zimmerwohnung), EV 03.11.2005
- Eigenmann Jakob, Waldkirch, an Sirch Benedikt, Wittenbach, Nr. 7784, Rosenackerstrasse 6, 50/1000 ME an Nr. 2259 (3 1/2-Zimmerwohnung), EV 03.11.2005
- Meier Sonja, Rorschacherberg, an Geisser Lothar und Geisser-Spirig Gabriele, Wienacht, zu ME je zur Hälfte, Nr. 6228, Rietbergstrasse 33, und Nr. 6241, Rietbergstrasse, 51/1000 ME an Nr. 1402 (5 1/2-Zimmerwohnung), 1/28 ME an Nr. 6229 (Tiefgarage), EV 13.11.2008
- Simmler Ralph Erbgemeinschaft, Simmler-Schumacher Eva, Goldach, Nr. 6506, Tübacherstrasse 13, und Nr. 6508, Tübacherstrasse, 114/1000 ME an Nr. 1223 (Attika-Wohnung), 6/1000 ME an Nr. 1223 (Garage), EV 24.02.2009
- IMODEMA AG, Schmitzen, an Rüegg Daniel, ME zu 1/3, und Rüegg-Bodenmann Margarita, ME zu 2/3, In der Weid 7, Nr. 8021, Fliederstrasse 9, Nr. 8054, Fliederstrasse, Nr. 8008, 8009, 8010, Mariahalde, 50/1000 ME an Nr. 162 (Attika-Wohnung)/2/1000 ME an Nr. 162 (Atelier)/1/46 ME an Nr. 750 (Tiefgarage)/1/46 ME an Nr. 750 (Tiefgarage), EV 10.10.2008
- Hasler-Bühler Franca, Goldach, an Hasler Peter, Eggersriet, je 1/2 ME an Nr. 7083, Rebenstrasse 7, und Nr. 7121, Rebenstrasse, 49/1000 ME an Nr. 2069 (5 1/2-Zimmerwohnung) / 1/31 ME an Nr. 93 (Tiefgarage), EV 27.05.2002
- Synthan Handels & Verwaltungs AG, Goldach, an Campobasso Carmelo und Campobasso Michela, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 2105 und Nr. 2152, Libellenstrasse 18, Einfamilienhaus und Garage, 235 m² Wiese / 41 m² Wiese, EV 18.03.2004, 15.06.2006
- Mahmutovic Senada, Goldach, an Mahmutovic Reuf, Goldach, Nr. 6629, Sonnenhaldenstrasse 29, 193/1000 ME an Nr. 948 (4-Zimmerwohnung), EV 27.07.1995, 21.03.1996, 04.07.2002
- Zahner Guido und Zahner-Bartolic Snjezana, Goldach, als ME je zur Hälfte, an Lang Walter und Lang-Egli Erika, Feusisberg, zu ME je zur Hälfte, Nr. 1477, Eichweg 1, Einfamilienhaus, Garage, 578 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, Strassen, übrige befestigte Flächen, EV 18.10.1991
- Künzle Silvia, Goldach, an Hasler Alfred, Goldach, Nr. 6469, Neumühlestrasse 16, und Nr. 6492, Neumühlestrasse, 63/1000 ME an Nr. 409 (4 1/2-Zimmerwohnung), 5/1000 ME an Nr. 409 (Einzelgarage), EV 27.05.1994, 14.04.2005
- Fuster Tamara, Goldach, an Fuster Stefan, Goldach, 1/2 ME an Nr. 1685, Promenadenstrasse 16, Einfamilienhaus, 840 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, Strasse, EV 09.02.2006
- Jenny Eduard Erbgemeinschaft, an Staub-Sturzenegger Heidi, Niedersteufen, Nr. 7400, Haini-Rennhas-Strasse 29, und Nr. 7300, Haini-Rennhas-Strasse, 138/1000 ME an Nr. 2188 (4 1/2-Zimmerwohnung), 1/61 ME an Nr. 2190 (Tiefgarage), EV 22.12.2008
- Eigenmann Jakob, Waldkirch, an Pau-revic Martin, Trogen, Nr. 7789, Rosenackerstrasse 6a, 52/1000 ME an Nr. 2259 (3 1/2-Zimmerwohnung), EV 03.11.2005
- Keel Robert Erbgemeinschaft, an Reichmuth Sankar und Reichmuth Elisabeth, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 1098, Florastrasse 30, Einfamilienhaus, 415 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 12.12.2008
- Synthan Handels & Verwaltungs AG, Goldach, an Salguero Garcia Juan José und Garci Naget, Goldach, zu ME je zur Hälfte, Nr. 2104, Libellenstrasse 16, und Nr. 2153, Libellenstrasse, Einfamilienhaus, Garage, 241 m² Gartengrünanlagen / 41 m² übrige befestigte Fläche, EV 18.03.2004, 15.06.2006
- Synthan Handels & Verwaltungs AG, Goldach, an Politische Gemeinde Goldach, Goldach, Nr. 53, Libellenstrasse, 1'491 m² Strassen, EV 12.06.1998
- Grünenwald Hedwig, Thal, an Rutishauser Bruno, Tübach, Nr. 212, Blumenstrasse 53, Mehrfamilienhaus, 373 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, EV 21.11.1986
- Büchel-Fehr Rita Erbgemeinschaft, an Büchel Werner, Goldach, je 1/2 ME an Nr. 967, Sonnenhaldenstrasse 11, Nr. 6186, Seebüelstrasse 6, und Nr. 6265, Seebüelstrasse, Mehrfamilienhaus, Garagen, 927 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, übrige befestigte Fläche, 34/1000 ME an Nr. 1433 (3 1/2-Zimmerwohnung), 1/17 ME an Nr. 1544 (Tiefgarage), EV 26.03.2009
- Spirig Johann, Diepoldsau, an Baumgartner Arnold, Heerbrugg, Nr. 107, Rietbergstrasse 7, Dreifamilienhaus, 332 m² Garten-Grünanlagen, Gebäude, EV 01.05.1985

Mai					
Fr	8.	14.30	SRK Kanton St.Gallen, Regionalstelle Rorschach	Konzert zum Weltrotkreuztag	Seniorenzentrum «la vita»
Fr	8.	19.30	ev. Kirche	Meetingpoint: Disco	ev. Kirche
Sa	9.	08.00	Regionale Vermittlungsstelle für Tagesfamilien	Tageseltern-Grundkurs	Mehrzweckhalle Tübach
Sa	9.	13.45	Behindertenstamm	Nachmittags-Ausflug	kath. Kirche
Sa	9.	19.30	Melodia Goldach	Moonlightbar	Rathaus-Pärkli
Sa	9.	09.00	Gewerbe Goldach	Frühlingsmarkt	Schmiedgasse, Parkplatz hinter Rathaus
So	10.	11.00			
Mi	13.	16.30	ev. Kirche	Mittelstufentreff: Zoospiel	ev. Kirche
Fr	15.	14.30	Lendi Margaretha	Volkliedersingen	Seniorenzentrum «la vita»
Sa	16.	18.00	Schulkreis Kirchenfeld	ök. Festgottesdienst	Schulhaus Kirchenfeld
So	17.	18.00		«dankstell am See»: ewigi Liebi Mitwirkende: Freie ev. Gemeinde Goldach/ev. Kirchen Goldach und Rorschach/ kath. Pfarreien Goldach, Rorschach und Rorschacherberg/ eg Rorschach – Kirche die bewegt/ev.-meth. Kirche Rorschach	Aula
Di	19.	19.00	Musikschule Goldach	Musizierabend Trompete und Klavier	Aula
Do–So	21.–24		ev. Kirche	Meetingpoint: Reise für Jugendliche und junge Erwachsene	Wallis
Mo–Fr	25.–29.		Oberstufe Goldach	Sonderwoche	Aula
Di	26.	19.00	Musikschule Goldach	Musizierabend: Blockflöten- und Klavierklasse, Susann und Cornelius Keller	Aula
Mi	27.	13.15	ev. Kirche	Besuch im Walterzoo in Gossau	Walterzoo Gossau
Mi	27.	18.00	Schützengesell. Goldach	Eidg. Feldschiessen	Schützenhaus Witen

Juni					
Mi	3.	16.30	ev. Kirche	Mittelstufentreff: Spiel und Sport	Schulhaus Rosenacker
Mi	3.	20.30	Gemeinde Untereggen	Freilichttheater «Uftritt & Abgäng»	Schäfliplatz Untereggen
Fr	5.	18.00	Schützengesell. Goldach	Eidg. Feldschiessen	Schützenhaus Witen
Fr	5.	19.30	Orchesterverein Goldach	Serenade	Seniorenzentrum «la vita»
Sa	6.		Jugendriege Goldach	Jugi-Tag 2009 mit Festwirtschaft	Sportanlage Kellen
Sa	6.	08.00	Oberstufe Goldach	Besuchstag	Schülerweg 2
Sa	6.	13.30	Pro Velo	Velofahrkurs	Warteggghalle
Sa	6.	16.00	Schützengesell. Goldach	Eidg. Feldschiessen	Schützenhaus Witen
So	7.	10.00	Schützengesell. Goldach	Eidg. Feldschiessen	Schützenhaus Witen
So	7.	19.30	Melodia Goldach	Moonlightbar	Rathaus-Pärkli
Di	9.	19.00	Musikschule Goldach	Musizierabend Gitarrenklasse Ludwig Nobel	Aula
Mi	10.	17.30	Behindertenstamm	Abend-Ausflug	Parkplatz hinter Rathaus
Do/Fr	11./12.	17.30	Armbrustschützenverein Goldach	6. Armbrust-Gruppenplausch	Armbrustschiessanlage
Fr	12.	18.00	Schützengesell. Goldach	2. Bundesübung 300/50/25 m	Schützenhaus Witen
	12.–26.		Frei Toni	Phasmiden und Matiden: Ausstellung in Kleinterrarien mit Bildern des bekannten Naturfotografen Igor Siwanowicz	Rathaus
Mi	17.	13.30	Schule Goldach	«Dä schnällscht Goldacher Schwimmer»	Badi
Fr	19.	14.30	Lendi Margaretha	Volkliedersingen	Seniorenzentrum «la vita»
Fr	19.	19.00	ev. Kirche	Meetingpoint: Baden und Bräteln	Lido, neben Badi
Fr–So	19.–21.		FC Goldach	36. Dorf- und Grümpelturnier	Fussballplatz Dammweg
So	21.	09.00	Jodelchörli Goldach	«z'Morge ufem Buurehof»	Bauernhof Sepp Germann (bei schl. Wetter TZM)
Mi	24.	13.45	ev. Kirche	Spiele im Wald	ev. Kirche
Do/Fr	25./26.	19.00	3. / 6. Klasse Kirchenfeld	Musical «Toms Traum»	Aula
Fr–So	26.–28.		ev. Kirche	Meetingpoint: Openair Insel Werd	bei Eschenz am Bodensee
So	28.	17.00	Orchesterverein	Konzert	ev. Kirche

Angaben ohne Gewähr

Bitte geben Sie Ihre Veranstaltungen in Goldach mit Angaben zum Programm an folgende Adresse bekannt:

Redaktionskommission Wellenbrecher, Rathaus, 9403 Goldach, oder per E-Mail an: sekretariat@goldach.ch



Silvio Schnyder
und Barbara Abate

Freibad Seegarten: Start mit neuem Team

Barbara Abate und Silvio Schnyder sind bereits seit 1. April in der Badi aktiv und haben die Anlage betriebsbereit gemacht. Barbara Abate führt den Kiosk-/Restaurantbereich inkl. Eingangskasse, Silvio Schnyder ist als Badmeister für die Pflege der Anlage sowie die Badaufsicht zuständig.

Start seit 2. Mai

Seit Samstag, 2. Mai, ist die Badi für die Gäste offen. Dank den Sonnenkollektoren und der Unter-

stützung durch die Wärmepumpe kann das Wasser im Schwimmbecken aufgeheizt werden.

Möchten Sie einen Kasten oder ein Fach mieten oder gar schon ein Abonnement erwerben? Das können Sie alles an der Eingangskasse erledigen.

Silvio Schnyder und Barbara Abate freuen sich auf die Saison.

Andrea Hablützel

Reise für Jugendliche und junge Erwachsene

Vom 21.–24. Mai geht die Reise ins Wallis mit Übernachtung in Saas-Grund und Erlebnissen in der Natur und in den schönen Städtchen.

Kontakt: Ev. Kirche, Roman Niedermann,
Jugendarbeiter, 071 846 89 05

Erlebnislager

Das Erlebnislager findet vom 2.–7. August in Le Prese im Puschlav statt und richtet sich an Jugendliche der 5. Klasse bis 1. Oberstufe.

Kontakt: Ev. Kirche
Anita Mazenauer
Jugendarbeiterin
071 846 89 07

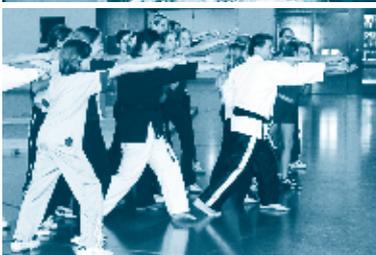
«Ferienpass»



Am 1. Januar hat Daniela Stark das Präsidium des Ferienpasses von Monika Monn übernommen. Die neue Leiterin freut sich zusammen mit ihrem Team, wenn bis zum 31. Mai viele Kursangebote eingehen, damit auch in diesen Herbstferien vom 26. September bis 18. Oktober ein vielfältiges Angebot bereitsteht. Besonders gross ist die Nachfrage jeweils bei Kindergärtnern und Unterstufen-Schülern.

Haben Sie ein Hobby, das Sie den Kindern gerne näherbringen möchten? Sind Sie bereit, mit Schülerinnen und Schülern einen Ausflug zu machen, beispielsweise in den Wald? Haben Sie andere tolle Ideen? Dann melden Sie sich unter ferienpass-goldach@mymail.ch oder unter Telefon 071 841 28 17. Das OK Ferienpass hilft Ihnen gerne bei der Organisation. Auch Begleitpersonen sind hoch willkommen.

OK Ferienpass Goldach



Impressum

Wellenbrecher 15. Jahrgang
Informationen der Gemeinde Goldach.
Erscheint 5 mal pro Jahr.
Nachdruck mit Quellenangabe erlaubt.

Nächste Ausgabe
Juni/Juli 2009

Redaktionsschluss
10. Juni 2009

Redaktionsteam
Hildegard Bleisch, Richard Falk,
Andrea Hablützel, Gabrielle
Hanselmann, Marianne Roos,
Matthias Schmid, Stefan Sieber,
Haens Tobler, Thomas Würth

Satz und Druck
Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Auflage
4800 Exemplare; wird an alle
Haushaltungen in Goldach verteilt.

Kontaktadresse
Gemeinde Goldach,
Richard Falk, Rathaus,
9403 Goldach,
Telefon 071 844 66 11
Telefax 071 844 66 66
www.goldach.ch
E-Mail: info@goldach.ch

Inserate
Annahmeschluss für die nächste
Ausgabe: 3. Juni 2009
Kontaktperson:
Gemeinde Goldach, Andrea Hablützel
Telefon 071 844 66 11
E-Mail: sekretariat@goldach.ch